Dienstag, 31. März 1925.

Einzelnummer 15 Groschen
mit illustrierter Beilage 30 Gr.

34. Jahrgang. Nr. 75.

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis monatl. Zloty
bei der Geschäftsstelle 3.50
in den Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungsboten 3.80
durch die Post
ausschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Zloty,
in deutscher Währg. 5 R.-M.

Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild".

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen.
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr.

BARUSIN
DIE
DAUERHAFTE
DACHEINDECKUNG
OSKAR BECKER
POZNAŃ
SW. MARCIN 59.

Ergebnisse der Reichspräsidentenwahlen.

Bisher erreichte Jarres die höchste Stimmenzahl. — An zweiter Stelle Braun. — Die anderen Parteien vollkommen zersplittert. — Zwei große Lager. — Ruhe in Deutschland.

Während der ganzen Nacht vom Sonntag zum heutigen Montag sind die Ergebnisse der Reichspräsidentenwahlen aus den einzelnen Städten und Bezirken Deutschlands durch Funkspruch bekannt gegeben worden. Vorläufige Gesamtergebnisse liegen bis zur Stunde noch nicht vor. Heute morgen werden Gesamtzahlen von dem Hauptbezirk Norddeutschlands gemeldet, die durchaus nicht etwa als endgültig angesehen werden können. Nach diesem Telegramm erhielt **Braun** (Sozialist) 2 700 000, **Jarres** 3 315 000, **Thälmann** (Kommunist) 850 000, **Marx** (Zentrum) 830 000, **Hellpach** (Demokraten) 670 000, **Held** (Bayr. Volksp.) 350 000, **Ludendorff** (Nationalsoz.) 112 000 Stimmen. Es ist klar, daß man ein grundlegendes Bild **nicht** gewinnen kann, wenn man diese Stimmenzahlen liest. Und auch sonst vervollkommnet sich das Bild gar nicht zu entscheidendem Ausblick für einen bestimmten Kandidaten. Im ersten Wahlgang ist also die Entscheidung noch ganz bestimmt nicht gefallen, da bekanntlich als gewählt zum Reichspräsidenten derjenige Kandidat gilt, der die **Hälfte aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt**. Diese Tatsache wird bei der Parteizersplitterung, die im deutschen Volke herrscht, nicht im ersten Wahlgang eintreten. Es wird also sicher noch ein zweiter Wahlgang stattfinden, in dem dann die **einfache** Stimmenmehrheit entscheidet. Das heißt als gewählt gilt beim zweiten Wahlgang derjenige Kandidat, der die **meisten** aller Stimmen erhalten hat.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der **Reichsblock**, die Vereinigung der nationalen Parteien (Deutschnationale Volkspartei, Volkspartei, ein Teil der Nationalsozialisten) mit dem Kandidaten **Jarres**, diejenige Gruppe im Deutschen Reiche, **die am meisten Aussicht hat**, den Kandidaten an die Spitze der deutschen Regierung zu stellen. Demokraten, Zentrum, Sozialisten, die bei ihrer besonders bekannten Uneinigkeit sich nicht einigen können, werden also den kürzeren ziehen. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß die **Sozialisten** diejenige Gruppe sind, die mit an der Spitze marschieren und dem Reichsblock die Stirne bieten. Ein Zeichen dafür, daß in der deutschen Arbeiterschaft doch zum Sozialismus noch ein großer Teil neigt. Wir sehen in diesem Falle also das **gleiche Bild**, das wir bereits bei den Dezemberwahlen zum Reichstag haben beobachten können, das **deutsche Volk** scheidet sich in **zwei** große und entscheidend große Gruppen, in die Gruppe der **Bürgerschaft** und in die Gruppe der **Arbeiterschaft**. Alle die Nebenparteien, die entweder nach links oder nach rechts den Ausschlag geben, sind zu einem Minimum zusammengeschmolzen, so daß sie nur im Reichstag das Zünglein an der Wage sind.

Bei der Wahl für die höchste Würde, die das deutsche Volk zu vergeben hat, bei der Wahl zum Reichspräsidenten werden also **zwei** große Gruppen um diese hohe Stellung ins Gewicht fallen. Der Reichsblock und die Sozialisten. Wenn nicht beim zweiten Wahlgang eine Einigung der Parteien zustande kommt, hat also der Kandidat des **Reichsblocks**, der Oberbürgermeister von Duisburg, Herr **Jarres**, die **größte Aussicht**, im zweiten Wahlgang der Präsident des Deutschen Reiches zu werden.

Die Wahlen sind, soweit bisher Meldungen vorliegen, in ganz Deutschland **ruhig** verlaufen. Die Wahlbeteiligung war **nicht so stark** wie bei den Reichstagswahlen. Die Stimmen der **Linken sind zum Teil an Zahl geringer** wie bei den Reichstagswahlen, die Stimmen des **Reichsblocks** haben im Verhältnis zu den Reichstagswahlen an **Zahl zugenommen**.

Wir veröffentlichen nachstehend die Ergebnisse der einzelnen deutschen Wahlkreise und Bezirke, soweit sie uns durch Funkspruch während der heutigen Nacht bekannt geworden sind. Die vorläufigen Gesamtergebnisse werden wir im Anschluß daran veröffentlichen. **Nach den neueren Uebersichten besteht sogar die Möglichkeit, daß der Kandidat des Reichsblocks, Jarres, schon im ersten Wahlgang gewählt sein kann. Diese sensationelle Wendung ist aber zur Stunde, da wir diese Zeilen schreiben, noch etwas ungewiß.**

*

Wahlresultate und Wahlberichte.

Wahlkreis 28, Dresden-Bautzen, ohne Dresden-Stadt. Es entfielen auf: Braun 189 735, Held 1200, Hellpach 37 642, Jarres 208 290, Ludendorff 2623, Marx 8507, Thälmann 20 642 Stimmen.

Im Wahlkreis 2, Berlin-Altstadt, 210 Bezirke, d. h. ein Achtel aller Berliner Bezirke, wurden abgegeben für: Braun 59 457, Held 195, Hellpach 19 169, Jarres 48 030, Ludendorff 607, Marx 8038, Thälmann 27 433.

Wahlkreis 25, Nürnberg: Braun 67 034, Held 5382, Hellpach 11 770, Jarres 55 238, Ludendorff 7373, Marx 1959, Thälmann 8847.

Wahlkreis 34, Hamburg-Stadt. Ergebnis aus 198 Bezirken. Braun 61 25, Held 467, Hellpach 18 161, Jarres 62 725, Ludendorff 1428, Marx 3451, Thälmann 22 205.

Heidelberg Stadt und Land. Braun 17 600, Held 200, Hellpach 8100, Jarres 16 900, Ludendorff 700, Marx 10 800, Thälmann 3000.

Weimar Stadt, endgültiges Ergebnis. (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten das Resultat der Dezemberwahlen.) Braun 5557 (5857), Held 29, Hellpach 1718 (2487), Jarres 9096 (10 271), Ludendorff 928 (2542), Marx 428 (416).

Salzwedel Stadt. Braun 2151 (4127), Held 20 (88), Hellpach 219 (1279), Jarres 5238 (2463), Ludendorff 16 (198), Marx 205 (395), Thälmann 83.

Magdeburg Stadt. Endergebnis. Braun 77 179 (72 672), Held 203, Hellpach 10 301 (18 100), Jarres 66 409 (62 432), Ludendorff 679 (2827), Marx 4240 (3777), Thälmann 7449 (7542).

29. Wahlkreis, Leipzig. Endergebnis. Braun 274 232, Held 1699, Hellpach 44 234, Jarres 265 253, Ludendorff 4210, Marx 6410, Thälmann 67 320, zersplittert 1080.

24. Wahlkreis München, 125 Bezirke. Braun 33 400, Held 21 500, Hellpach 3300, Jarres 36 100, Ludendorff 7300, Marx 1400, Thälmann 5500.

Das vorläufige Gesamtergebnis.

Wie ein soeben eingelaufenes Telegramm aus Berlin meldet, ist um 11.45 Uhr das provisorische Gesamtergebnis bekanntgegeben worden. Nach dieser Meldung sind in Deutschland zur Reichspräsidentenwahl insgesamt 26 842 537 Stimmen abgegeben worden. Von diesen Stimmen haben erhalten:

Jarres (Reichsblock)	10 367 593	Stimmen
Braun (Sozialist)	7 785 678	"
Marx (Zentrum)	3 873 686	"
Held (Bayer. Volkspartei)	1 869 553	"
Hellpach (Demokrat)	1 555 136	"
Ludendorff (Nat.-Soz.)	284 470	"
Zersplitterte Stimmen	34 152	"

Die Gesamtwahlbeteiligung betrug 68,8 v. H. Nach diesem Ergebnis, das als maßgebend betrachtet werden kann, obwohl das genaue Stimmenverhältnis noch nicht feststeht, ist festzustellen, daß der erste Wahlgang noch nicht die Wahl des deutschen Reichspräsidenten ergeben hat. Der zweite Wahlgang ist somit erforderlich. Dieser wird am 26 April 1925 stattfinden.

30. Wahlkreis, Zwickau-Stadt. Endergebnis. Braun 14 265, Held 108, Hellpach 6360, Jarres 11 630, Ludendorff 1098, Marx 466, Thälmann 2324.

19. Wahlkreis, Frankfurt a. M.-Stadt, 219 Bezirke. Braun 65 031, Held 444, Hellpach 22 253, Jarres 48 781, Ludendorff 2185, Marx 25 723, Thälmann 8897.

9. Wahlkreis Beuthen-Stadt. Braun 1542 (1461), Held 38, Hellpach 1501 (1752), Jarres 10 540 (7969), Ludendorff 137 (771), Marx 9356 (9262), Thälmann 1805 (2516).

Wahlkreis Oppeln-Stadt. Braun 1060 (837), Held 59, Hellpach 435 (567), Jarres 6055 (5892), Ludendorff 170 (305), Marx 7197 (7724), Thälmann 1281 (1648).

Wahlkreis Gleiwitz. Braun 2700 (1857), Held 173, Hellpach 1232 (1512), Jarres 9948 (8284), Ludendorff 395 (828), Marx 14 699 (14 443), Thälmann 4990 (5032).

Stadt Höchst. Gesamtergebnis. Braun 5958, Held 50, Hellpach 1130, Jarres 2938, Ludendorff 95, Mart 3536, Thälmann 1001.

2. Wahlkreis, Stadt Berlin, 570 Bezirke. Braun 178 902, Held 458, Hellpach 47 032, Jarres 124 560, Ludendorff 1446, Marx 20 148, Thälmann 65 403.

32. Wahlkreis, Karlsruhe Stadt und Land. Braun 29 139 (28 638), Held 328, Hellpach 8577 (8805), Jarres 40 782 (41 271), Ludendorff 978.

31. Wahlkreis Konstanz-Stadt: Gesamtergebnis: Braun 2189, Held 112, Hellpach 2125, Jarres 2398, Ludendorff 162, Marx 5604, Thälmann 489.

12. Wahlkreis, ehemaliger Freistaat Koburg. Braun 12 955, Held 279, Hellpach 1073, Jarres 18 014, Ludendorff 1544, Marx 71, Thälmann 738.

34. Wahlkreis, Hamburg, 95 vorwiegend ländliche Bezirke. Braun 27 448, Held 545, Hellpach 6664, Jarres 28 238, Ludendorff 646, Marx 1457, Thälmann 10 882.

15. Wahlkreis, Lüneburg Stadt und Land. Braun 7658, Held 1484, Hellpach 1232, Jarres 9377, Ludendorff 160, Marx 374, Thälmann 905.

Wahlkreis Wetzlar, Stadt und Kreis, Gesamtergebnis. Braun 12 766 (17 402), Held 26, Hellpach 1985, Jarres 12 868 (13 292), Ludendorff 166 (1177), Marx 632 (658), Thälmann 544 (1023).

Wahlkreis 20, Köln, Ergebnisse aus 360 Bezirken. Braun 46 120, Held 660, Hellpach 9385, Jarres 45 727, Ludendorff 2185, Marx 74 804, Thälmann 15 690.

33. Wahlkreis, Hessen-Darmstadt, Gesamtergebnis. Braun 210 534, Held 1686, Hellpach 42 554, Jarres 188 272, Ludendorff 3261, Marx 98 491, Thälmann 20 988.

Berlin, 29. März. Bis abends 10 Uhr waren folgende Stimmzahlen aus vorwiegend norddeutschen Wahlkreisen gemeldet: Braun 105 000, Held 24 600, Hellpach 238 700, Jarres 897 000, Ludendorff 42 000, Marx 473 200, Thälmann 294 800.

19. Wahlkreis, Mainz Stadt. Gesamtergebnis. Braun 20 005, Held 165, Hellpach 8770, Jarres 60 084, Ludendorff 213, Marx 14 428, Thälmann 1250.

Vorläufiges Gesamtergebnis der Stadt Wiesbaden. Braun 14 422 (15 343), Held 153, Hellpach 6760 (7917), Jarres 16 978 (18 624), Ludendorff 218 (262), Marx 3323 (7955), Thälmann 1983 (2800).

Gesamtergebnis Darmstadt-Stadt. Braun 15 334, Held 251, Hellpach 2744, Jarres 22 631, Ludendorff 434, Marx 24 053, Thälmann 690.

Endergebnis des 23. Wahlkreises, Düsseldorf-West. Braun 115 725, Held 2488, Hellpach 13 374, Jarres 174 922, Ludendorff 4914, Marx 304 311, Thälmann 67 488.

Nürnberg-Stadt. Braun 87 502 (87 211), Held 13 062 (16 112), Hellpach 13 735 (14 116), Jarres 64 832 (54 348), Ludendorff 9364 (22 817), Marx 2262, Thälmann 9845 (15 701). 700 Stimmen sind ungültig.

Kassel-Stadt. 88 613 abgegebene Stimmen. Braun 35 347, Held 310, Hellpach 9003, Jarres 35 408, Ludendorff 749, Marx 4814, Thälmann 2959.

Duisburg, Endergebnis. Braun 27 987, Held 210, Hellpach 2332, Jarres 36 802, Ludendorff 775, Marx 31 810.

München, 29. März. Nach den bis 7 Uhr vorliegenden Berichten ist der Wahltag in Bayern im wesentlichen ruhig und ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Die **Wahlbeteiligung scheint nirgends die der letzten Reichstagswahl erreicht zu haben.**

Stettin-Stadt. Endergebnis. Braun 44 925 (44 994), Held 204, Hellpach 5752 (7523), Jarres 62 196 (57 657), Ludendorff 176 (4914), Marx 2423 (2109), Thälmann 9141 (12 696), zersplittert 330.

Wahlkreis Essen-Land. Endergebnis. Braun 11 745, Held 151, Hellpach 976, Jarres 13 023, Ludendorff 739, Marx 24 259, Thälmann 10 953, zersplittert 53, ungültig 389.

Hamburg, 454 Bezirke. Braun 152 501, Held 1030, Hellpach 50 872, Jarres 134 795, Ludendorff 1377, Marx 8440, Thälmann 52 550.

Lübeck, Stadt und Land. Braun 32 646, Held 167, Hellpach 3993, Jarres 28 873, Ludendorff 447, Marx 993, Thälmann 2796.

Altona-Stadt. Endergebnis. Braun 33 772 (33 656), Held 166, Hellpach 7811 (9218), Jarres 31 902 (30 706), Ludendorff 837 (2875), Marx 1766 (1657), Thälmann 10 917 (14 257), zersplittert 45.

Düsseldorf, Endergebnis. Braun 32 716 (35 181), Held 410, Hellpach 4269 (792), Jarres 46 652 (49 781), Ludendorff 2250 (5873), Marx 69 138 (75 018), Thälmann 27 298 (41 166).

Breslau-Stadt, Endergebnis. Braun 106 672 (110 676), Held gestrichen, Hellpach 18 898 (20 573), Jarres 96 785 (113 699), Ludendorff 2119 (5722), Marx 42 721 (41 366), Thälmann 5628 (8158).

Endergebnis des Wahlkreises 1, Ostpreußen. Braun 210 694, Held 2793, Hellpach 13 486, Jarres 517 581, Ludendorff 10 633, Marx 47 912, Thälmann 41 890.

28. Wahlkreis, Dresden - Bautzen. Abgegebene Stimmen 912 234. Vorläufiges, endgültiges Ergebnis. Braun 366 076, Held 2084, Hellpach 88 106, Jarres 396 067, Ludendorff 5081, Marx 17 556, Thälmann 36 622, zersplittert 642.

Wahlkreis Merseburg, amtliches Ergebnis. Braun 143 420, Held 1468, Hellpach 33 180, Jarres 334 696, Ludendorff 8455, Marx 10 950, Thälmann 136 896. Ungültig 4732, zersplittert 446.

Vorläufiges Endergebnis Wahlkreis 22, Düsseldorf-Ost. Braun 160 313 (155 012), Held 2152, Hellpach 24 569 (45 953), Jarres 296 495 (319 421), Ludendorff 7280, Marx 227 044 (246 900), Thälmann 152 039 (210 301).

Amtliches Gesamtergebnis des Wahlkreises Franken: Braun 278 150, Held 227 708, Hellpach 36 438, Jarres 355 345, Ludendorff 32 267, Marx 14 242, Thälmann 23 085.

Gesamtergebnis Wahlkreis 30, Chemnitz-Zwickau. Abgegebene Stimmen 814 635. Braun 292 939, Held 2308, Hellpach 37 301, Jarres 360 615, Ludendorff 14 226, Marx 7394, Thälmann 99 835.

Gesamtergebnis Wahlkreis 18, Westfalen-Süd. Braun 320 766, Held 3134, Hellpach 52 120, Jarres 320 276, Ludendorff 8043, Marx 349 096, Thälmann 108 938, zersplittert 704 Stimmen.

Die vorläufigen amtlichen Schlußergebnisse der ersten 8 Wahlkreise, nämlich Liegnitz, Magdeburg, Weser-Ems, Düsseldorf, Leipzig, Hessen-Darmstadt, Oppeln und Westfalen-Süd ergeben folgendes Bild:

Braun 3 169 113, Held 20 061, Hellpach 300 573, **Jarres** 1 969 984, Ludendorff 39 464, Marx 1 171 781, Thälmann 378 694.

In den gesamten 8 Wahlkreisen stimmten heute 5 192 973 Wähler.

Wahlkreis 25, Niederbayern, Oberpfalz. Braun 44 633, Held 226 407, Hellpach 14 052, Jarres 36 333, Ludendorff 8715, Marx 10 104, Thälmann 7316.

Vorläufiges amtliches Ergebnis Wahlkreis Breslau. **Braun** 214 386, Held 813, Hellpach 29 544, Jarres 245 308, Ludendorff 5342, Marx 170 084, Thälmann 13 408.

Vorläufiges amtliches Endergebnis Wahlkreis Magdeburg. Gesamtstimmenzahl 861 089. **Braun** 347 596 (351 776), Held 1493, Hellpach 37 907 (62 264), **Jarres** 409 964 (378 980), Ludendorff 6648 (27 304), Marx 17 733 (17 024), Thälmann 38 672 (46 330).

Gesamtergebnis Wahlkreis 14, Weser-Ems. Zahl der abgegebenen Stimmen 568 242 (638 378). Braun 172 023 (173 590), Held 5866 (14 160), Hellpach 41 265 (67 725), Jarres 226 978 (231 297), Ludendorff 4902 (33 056), Marx 127 397 (137 604), Thälmann 19 096 (31 107).

Gesamtergebnis Wahlkreis 34, Hamburg. **Braun** 214 257 (208 431), Held 1551, Hellpach 74 686 (78 923), **Jarres** 216 673 (219 569), Ludendorff 4735 (14 479), Marx 12 113 (10 913), Thälmann 67 577 (90 250).

Wahlkreis 32, Baden. Abgegebene Stimmen 873 929. Bei der vorigen Wahl wurden abgegeben 996 627 Stimmen. Beteiligung 60 bis 65 Prozent. Braun 198 487 (198 593), Held 3740, Hellpach 88 087 (92 535), Jarres 241 345 (284 678), Ludendorff 6513, Marx 295 180 (243 698), Thälmann 39 197 (64 952).

Um ½1 Uhr nachts waren die Ergebnisse aus 1270 Berliner Wahlbezirken bekannt; 200 fehlen noch. Es erhielten: **Braun** 376 740, Held 1162, Hellpach 101 996, **Jarres** 272 534, Ludendorff 3456, Marx 47 544, Thälmann 162 735.

Wahlkreis 21, Koblenz-Trier. Braun 57 978 (59 588), Held 2576, Hellpach 11 466 (17 451), Jarres 100 199 (115 250), Ludendorff 3990, Marx 282 740 (310 807), Thälmann 12 413 (22 887).

Wahlkreis Ostpreußen. Vorläufiges Wahlergebnis: **Braun** 226 844, Held 2917, Hellpach 32 735, **Jarres** 548 992, Ludendorff 11 327, Marx 68 546, Thälmann 45 106. Zersplittert 128. Wahlbeteiligung 71 Prozent.

Kleine Zwischenfälle.

Berlin, 29. März. Gegen 3 Uhr nachmittags wurde ein Personenzug auf der Straßburger Strecke beschossen. Nach Zeugenaussagen sind drei Lastkraftwagen mit Reichsbannerleuten die Treschow-Allee von Karlshorst in Richtung Friedrichsfelde entlang gefahren. Auf einen der Wagen soll ein Schuß abgegeben worden sein. Um 4 Uhr wurde ein Propagandawagen der Deutschnationalen bei der Durchfahrt durch eine Straße in Schöneberg von Kommunisten mit Steinen beworfen. Einer der Insassen trug eine Verletzung am Kopfe davon.

Erregte Szenen im Sejm.

Die Annahme des Konkordats.

In der gestrigen Sejmsitzung wurde in erster Lesung die Ergänzung zur Verfügung des Staatspräsidenten über die Änderung des Geldsystems und das Gesetz über das Münzsystem an die Finanzkommission verwiesen. Abg. Dmowski von der Christl.-Demokraten trug darauf das Gesetz über die Ratifizierung des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Holland vor. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Bei der dritten Lesung des Gesetzes über das Konkordat sprach zunächst der Abg. Brownsford vom Nat. Volksverband und betonte noch einmal, daß die Geistlichkeit nicht genügend besoldet würde, mit der Anfrage, ob es nicht möglich wäre, den Klerus gleich im Konkordat besser zu dotieren, anstatt das auf später zu verschieben. Der Abg. Smoła von der Wyzwolenie-Gruppe ergriff darauf das Wort. Er wurde von der Rechten mit verschiedenen Zurufen begrüßt. Der Redner polemisierte gegen den Abg. Geistl. Nowakowski.

Der Marschall teilte mit, daß ein Antrag auf Abbruch der Diskussion eingelaufen sei. Gegen den Antrag sprach der Abg. Balin von der Wyzwolenie-Gruppe. Trotzdem wurde die Diskussion abgebrochen und das Gesetz über das Konkordat in dritter Lesung angenommen. Darauf trat man in die Abstimmung über die Resolutionen ein. Es wurden sechs Kommissionsresolutionen angenommen. Sie betreffen die ausführenden Verordnungen, die die Regierung im Laufe zweier Monate erlassen soll. Ferner die Verhandlungen über die Abhebung des Patronats über die Regelung der Gebühren für Kirchendienste, die internationalen Bemühungen über die religiöse Fürsorge für Katholiken außerhalb des Staatsterritoriums, die bisher zu Grenzdiözesen gehörten. Dann handelt es sich in diesen Resolutionen um ein Projekt für die Entschädigung der Kirche im Falle der Aufhebung des Patronats für entsprechende Leistungen des Staates und endlich um die Besoldung von pensionierten Geistlichen. Die Interpretationsresolution des Abg. Czapiński von den Sozialisten wurde abgelehnt. In namentlicher Abstimmung wurde mit 187 gegen 95 Stimmen die Resolution des Abg. Błażejewski betreffs der Landesversorgung von Organisten und dergl. angenommen. Eine Resolution des Abg. Dubanowicz von den Christl.-Nationalen über die Versorgung der Geistlichkeit und der Kirchendienstleute mit Kirchenland sowie über die Bestimmung, daß die Vorleistungen durch die Regierung nicht aufgehoben oder zum Äquivalent herabgesetzt werden können, wurde mit 147 gegen 130 Stimmen angenommen. Mit 142 gegen 119 Stimmen wurde eine Resolution des Abg. Błażejewski über die Erhöhung der Besoldung der Geistlichkeit und im Zusammenhang mit der künftigen Aufhebung der jura stolae sowie in Sachen des Emeritur-gesetzes für emeritierte Geistliche angenommen. Abgelehnt wurden alle Resolutionen des Abg. Geistl. Ilkow.

Nach Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse begann auf der Linken ein Pultdeckelkonzert. Der Abg. Putek von der Wyzw.-Gruppe bat um das Wort in formeller Sache. Als ihm der Marschall das Wort nicht erteilte, entstand auf der Linken ein großer Tumult. Eine ganze Reihe von Abgeordneten wurde zur Ordnung gerufen. Der Marschall brach die Sitzung ab und berief den Seniorenkonvent ein. Nach der Pause, die ungefähr eine halbe Stunde dauerte, erklärte der Marschall, daß im Konvent konstitutionelle Zweifel im Zusammenhang mit der Resolution des Abg. Dubanowicz über die Besoldung der Geistlichkeit im Zusammenhang mit der Aufhebung der sogenannten jura stolae auf Grund des Regierungsentwurfs aus dem Jahre 1923, welche Resolution mit 131 gegen 120 Stimmen angenommen wurde, geltend gemacht worden wären, und er deshalb vorschlage, die Resolution an die Haushaltskommission zu verweisen. Diese Erklärung wurde von der Kammer zur Kenntnis genommen. Der Sejm ging dann zum Bericht der Industerie- und Handelskommission über den Antrag des Abg. Wislicki betreffs Aufhebung des Gesetzes zur Bekämpfung des Kriegswuchers über. Es referierte im Namen der Kommission des Abg. Wislicki vom Jüdischen Klub. Der Referent bat im Namen der Kommission um die Annahme einer Resolution, in der die Regierung aufgefordert wird, im Laufe eines Monats eine Novelle einzubringen über den Wucher und den Plan der Wirtschaftsmaßnahmen, die eine Hemmung der Brot- und Fleischteuerung zum Zweck haben. Nach der Rede des Abg. Wislicki sprach als erster der Abg. Stańczyk von den Sozialisten, der die Annahme einer Resolution beantragte, in der die Regierung aufgefordert wird, eine Novelle vorzulegen, die das Gesetz über die Bekämpfung des Wuchers auf bisher nicht ergriffene Produktionsgebiete ausdehnt. Dieses Projekt solle Kommissionen zur Festsetzung von Höchstpreisen vorsehen, die sich aus Produzenten, Konsumenten und Regierungsvertretern zusammensetzen werden. Die weitere Diskussion wurde vertagt.

Unter verschiedenen Anträgen lief ein Antrag der Wyzwolenie-Gruppe in Sachen der Auflösung des Sejm ein.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag um 4 Uhr nachmittags statt.

Republik Polen.

Um die Auslegung des Sprachengesetzes.

Die „Agencja Wschodnia“ meldet aus Lemberg: Lemberger Blätter kommentieren einen Brief des Ministers Thugutt, der an die Verteidiger im Spionageprozeß gegen Mielnikow und Gen. gerichtet ist. Im Laufe des Prozesses wurde das Verlangen der Verteidigung, die Anklage in ukrainischer Sprache zu verlesen, vom Schiedsgerichtshof abgelehnt. Die Verteidiger wandten sich in dieser Sache an den Justizminister und die ukrainische Sejmvertret... Vom Minister Thugutt ist ein Brief eingetroffen, der sich mi... Ablehnung der Verlesung der Anklageschrift in ukrainischer Sprache nicht solidarisiert und ankündigt, daß die Ostmarkensektion sich an die Gerichte und Staatsanwaltschaftsämter mit einem Rundschreiben wenden werde, das eine genaue Belehrung über die Anwendung der Sprachengesetze durch die Gerichte und Verwaltungsbehörden enthalten soll.

Vom polnischen Journalistensyndikat.

Der „Kurjer Poznański“ meldet aus Warschau: Am Sonntag fand im Sejmgebäude die Generalversammlung des Warschauer Journalistensyndikats statt. Zur Versammlung erschien der vom Syndikat eingeladene Abg. Kiernik, der Referent des Journalistengesetzes. Er sprach über den bisherigen Verlauf der Arbeiten über das Gesetz und deren Ergebnisse, wobei er die Hoffnung ausdrückte, daß das Gesetz und der Emeriturfonds bald günstig realisiert würden. Die Versammelten bereiteten dem Abg. Kiernik eine warme Ovation. Nach dem Bericht des Vorsitzenden Dębicki entspann sich eine längere Diskussion, in deren Resultat dem Vorstande Anerkennung für seine ergiebige Arbeit ausgesprochen wurde. Zum Vorsitzenden des Syndikats wurde wiederum Zdzisław Dębicki (Kurjer Warszawski), zu Vizevorsitzenden wurden Władysław Bazylewski (Ilustrowany Kurjer Codzienny) und Wincenty Trzebiński (Kurjer Warszawski) gewählt. In den Vorstand kamen außerdem: Jan Czempiński (Kurjer Warszawski) Wojciech Dąbrowski (Warszawianka), Stefan Grostern, Marjan Grzeworczyk (Warszawianka), Tadeusz Hartleb (Robotnik), Józef Hłaski (Gazeta Warszawska), Jadwiga Krawczyńska, Roman Pilarz (Czerwony Kurjer), Zygmunt Sachnowski (Kurjer Poranny), Hieronim Wierzyński (Gazeta Poranna). In das Schiedsgericht wurden gewählt: Witold Noskowski (Przegląd Wieczorny), Zygmunt Raczkowski (Gazeta Warszawska), Stanisław Posner (Robotnik). In die Revisionskommission kamen: Aleksander Markowski (Gazeta Poranna), Palemon Magnuski (Przegląd Wieczorny) und Michał Roman (Kurjer Polski).

Beendigter Kursus.

Am Sonntag fand in Posen die feierliche Beendigund des sechswöchigen Kurses zur Reservenvorbereitung statt. An dem Kurse nahmen 150 Mitglieder des Sokol, des Hascerstwo usw. teil. 134 Teilnehmer erhielten Instrukteurdiplome 2. und 1. Grades. Oberst Wojcielewicz verteilte Preise an die besten Kursisten.

Beratungen.

Am Sonntag beriet der Oberste Rat der Sozialistenpartei und der Oberste Rat der Christl. Dem. Bei der Christl. Dem. waren die Vorbereitungsarbeiten zum Kongreß, der am 18. April stattfinden soll, Gegenstand der Beratungen. Die Sozialistenpartei besprach ihr Verhältnis zur Regierung.

Kundgebungen.

In Lemberg fand am Sonntag eine Kundgebung gegen die deutschen Garantievorschläge statt, an der ungefähr 30 000 Personen teilgenommen haben sollen. In Thorn fand desgleichen eine derartige Kundgebung statt, bei der eine vom Abg. Socha verlesene Entschließung angenommen wurde, die folgendermaßen endet: „Die Bemühungen, die nach einer Änderung der Westgrenzen streben, werden tätige und blutige Abwehr von unserer Seite finden, selbst wenn wir in unserem Kampfe allein bleiben sollten. Wir sind bereit, jeden Fußbreit unserer Erde bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.“

Kleine Anfrage im preußischen Landtage wegen Herrn Scheidemann.

Berlin, 30. März. Dem Landtag ist eine Reihe Kleiner Anfragen zugegangen. Die Abgeordneten der Deutschvölkischen Partei, Wiegershaus, Voß und Genossen, haben eine Anfrage eingebracht, die lautet:

In dem Magdeburger Rothardt-Prozeß ist durch die Aussagen des Zeugen Affeldt der dringende Verdacht begründet, daß der Oberbürgermeister Scheidemann in Kassel in der ersten Instanz dieses Prozesses unter seinem Eide falsche Angaben gemacht hat. Scheidemann untersteht als Oberbürgermeister dem Minister des Innern. Wir fragen das Staatsministerium: Ist der Herr Minister des Innern bereit, durch Einleitung eines Disziplinarermittelungsverfahrens den Sachverhalt aufzuklären?

Deutsches Reich.

Die Kolonialwoche in Berlin.

Der Kolonialkriegerdank, Groß-Berliner Kolonialkriegervereine und Marineverein Berlin 1886 veranstalten unter dem Ehrenvorsitz des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, des Oberbürgermeisters Boeß u. a. vom 30. März bis 8. April in dem Märchen- und Festsaal des Berliner Rathauses eine Kolonial-Woche mit Kolonial-Ausstellung. Zweck der Veranstaltung ist, an Hand von ethnographischen, geologischen, zoologischen und anderen Sammlungen, an kolonialen Erzeugnissen in rohem wie verarbeitetem Zustande sowie durch zahlreiche Vorträge bekannter Kolonialmänner und Lichtbildervorführungen alle Volksteile über die Bedeutung und den Wert unserer Kolonien in kultureller wie wirtschaftlicher Beziehung aufzuklären und ihnen die Notwendigkeit eines zielbewußten Strebens nach Kolonialbesitz vor Augen zu führen.

*

Bamberg, 30. März. In einer Wahlversammlung der bayerischen Volkspartei teilte der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der bayerischen Volkspartei, Domkapitular Dr. Leicht, mit, daß die Partei im zweiten Wahlgang nicht für Jarres stimmen werde. Doch werde sie für einen anderen Sammelkandidaten sofort zu haben sein.

Einzelheiten zum Lothringer Grubenunglück.

Über das Lothringer Grubenunglück, das wir bereits als Funkmeldung brachten, berichtet „Havas“ aus Metz jetzt ausführlicher und schreibt, daß man zum ersten Male zur Beförderung von Bergleuten einen Förderkorb benutzte, der bisher nur zur Beförderung von Kohlen gedient hatte. 75—80 Bergleute nahmen in den beiden Abteilungen des Korbes in einer Tiefe von 267 Meter Platz. Das Gewicht war so groß, daß der Korb abwärts glitt bis auf eine Tiefe von 404 Meter, das Halteseil riß und der Förderkorb in die Tiefe stürzte. Die in den Nebenschächten beschäftigten Bergleute befreiten die Verletzten. 25—30 Bergleute konnten durch Seitenschächte nach oben befördert werden. Die Verunglückten wurden in das Bergwerkshospital Merlenbach überführt. Die Rettungsarbeiten haben die ganze Nacht angedauert.

Das Unglück ereignete sich, als die Frühschicht wieder zu Tage fuhr. Es heißt, daß die Förderschale überlastet war, zumal von den Überlebenden erzählt wird, daß verschiedene Bergleute, die bereits auf der Schale Platz genommen hatten, von den Steigern wieder zum Absteigen genötigt worden seien. Die Überlebenden hatten sich zum größten Teil in der oberen Abteilung befunden und verdanken diesem Umstande ihre Rettung, doch haben sie auch meist derartig schwere Verletzungen erlitten, daß viele kaum wieder arbeitsfähig werden dürften. Da die obere Schale mit voller Wucht auf die untere aufprallte, weisen die Toten schreckliche Verstümmelungen auf.

Bei der Grubenkatastrophe in Merlenbach wurden bisher 51 Tote und 28 Verletzte festgestellt. Unter den Opfern befinden sich 20 Saarländer. Außer den Saarländern befinden sich unter den Toten und Schwerverletzten 4 Pfälzer, 33 Lothringer, 5 Polen, 4 Serben, 3 Österreicher, 2 Italiener, 1 Böhme, 1 Tscheche und ein Russe. Die Opfer konnten meist nur an den Erkennungsmarken und an den Nummern der Grubenlampen festgestellt werden. Ein Toter wurde noch nicht ermittelt, da er nur eine blutige Masse bildet. Die Beerdigung der Opfer wird heute stattfinden.

Amerika mahnt seine Schuldner.

Dem „Universal Service“ zufolge wird in Regierungskreisen die Absendung einer Note an Frankreich, Italien, Belgien und die anderen Schuldnerstaaten erwogen, in der die Aufmerksamkeit der Adressaten auf den Umstand gelenkt werden soll, daß die Washingtoner Regierung noch von keiner dieser Regierungen praktische Vorschläge zur Tilgung der insgesamt fast sieben Milliarden Dollars betragenden Kriegsschulden erhalten habe. Die Staatssekretäre Mellon und Kellog besprachen eingehend die nächsten Schritte in dieser Angelegenheit. Sie beabsichtigen, erneut mit aller Entschiedenheit zum Ausdruck zu bringen, daß die Vereinigten Staaten keinerlei Absicht haben, die Kriegsschulden zu streichen, vielmehr den Wunsch hegen, daß ihren Mahnungen endlich Beachtung geschenkt werde. Es verlautet, daß der hiesige italienische Botschafter, de Martino, beabsichtige, demnächst die Verhandlungen mit Mellon zur Fundierung der italienischen Schuld aufzunehmen. Frankreich, Belgien und die kleineren Länder haben aber noch immer nicht auf die verschiedenen, teilweise recht deutlichen amerikanischen Winke mit dem Zaunpfahl reagiert.

Was fehlt Prag?

Die Vokale.

Keine „böswilligen Deutschen“, sondern der berühmte schwedische Romanschriftsteller Frank Heller veröffentlicht eine Schilderung seiner Reise nach Prag, der wir folgende Stellen entnehmen:

Der Zug hält an der Grenze. Die Revision ist vorbei. Man gestatet uns, wieder in den Expreß zu steigen. Aber es ist noch eine letzte Formalitä zu ordnen, bevor wir weiterfahren dürfen. Ein Bediensteter eilt durch die Durchgangswagen. Er bleibt bei jedem Coupé stehen, und von jeder Glastüre reißt er sorgfältig den Papierstreifen ab, der „Raucher“ oder „Nichtraucher“ besagt. Anstatt dessen klebt er einen neuen auf, der „Kuraci“ oder „Nekuraci“ besagt. Die Ehre des Babelturmes ist gerettet, und wir dampfen endlich in die Tschechoslowakei hinein. Wenn der Zug in sechs Stunden wieder an die österreichische Grenze kommt, wird ein neuer Bediensteter durch die Korridore der Durchgangswagen gehen, bei jeder Coupétür stehen bleiben, die Papierstreifen mit „Kuraci“ und „Nekuraci“ sorgsam abreißen und neue mit „Raucher“ und „Nichtraucher“ anbringen. Es lebe der Turm!

*

Die Orte, an denen wir vorbeifahren, tragen deutsche Namen an den Mauern. Wie um dagegen zu protestieren, wandert der Speisewagenkellner unaufhörlich durch die Koridore und ruft: „Káva, Káva!“ Hält der Zug an einer Station, geht ein Mann über den Perron und ruft: „Pivo, Pivo!“ Es wird uns klar, daß Káva Kaffee ist, aber was ist Pivo? Ein Wort gibt die Lösung: Pivo scheint aus Plzen, gleicht Pilsen genügend, damit Pivo Bier sein muß. Und es ist Bier.

Nach dreistündiger Reise beginnen die Häuser dichter zu werden, und plötzlich fährt der Zug in einen Bahnhof ein, der im Gegensatz zu Pilsen sein i behalten durfte. Der Wilsonbahnhof oder in der Ursprache nádrazi Wilsonovo.

*

Wir verlassen den nádrazi Wilsonovo, wir treten auf einen großen offenen Platz, der von Häusern und Parks eingefaßt ist, und plötzlich sind wir taubstumm. Rings um uns setzen Menschen mit Hilfe ihres Kehlkopfs den Äther in Schwingungen; andere Menschen fangen diese Schwingungen mit Hilfe der Ohren auf und scheinen ihnen einen bestimmten Inhalt beizulegen; aber wir, die wir soeben auf dem nádrazi Wilsonovo aus dem Zuge gestiegen sind, hätte ebensogut aus einer Jules Verneschen Bombe auf dem Mond aussteigen können. Und nicht genug damit, daß wir taub und stumm sind, wir sind auch blind. Als wir versuchen, die Straßentafeln zu buchstabieren, das ABC-Buch der armen Kinder, sind sie als ABC-Buch unverwendbar; denn der Vokal a fehlt ebenso wie seine fünf Geschwister. Wohin das Auge blickt, sieht es nur Konsonanten. Sollte sich in ganz Prag kein Vokal auftreiben lassen?

*

Eine Sache ist uns von wahrheitsliebenden Forschungsreisenden, die vor uns in diesen Gebilden weilten, genau eingeschärft worden: Sprechen Sie nicht Deutsch! Was Sie auch tun, sprechen Si nicht Deutsch! Die Leute werden Ihnen im besten Fall keine Antwort geben, im schlimmsten zu Handgreiflichkeiten übergehen!“ Folglich sprechen wir Französisch, daß es nur so knattert und prasselt; aber als der Inhaber der Wechselstube endlich den Mund aufmacht, um zu antworten, ist a lles, was er sagt:

„Excuses — ich spreche nicht Französisch, nur Deutsch. Was wünschen Sie, bitte?“

Wir erhalten die Aufschlüsse, die wir wünschen, und begeben uns in die Straßen Prahas. Wir wollen nicht glauben, daß die wahrheitsliebenden Forschungsreisenden, die wir um Rat gefragt haben, nur so aus dem hohlen Faß gesprochen haben — folglich parlieren wir überall Französisch oder Englisch, und überall antwortet man uns Deutsch. Trauer im Herzen, müssen wir uns endlich entschließen, die gewissenhaften Entdeckungsreisenden jenem Karlchen zuzugesellen, der wieder einmal gelogen hatte: man kann überall in Prag Deutsch sprechen, ja es ist das Einzige, was sich lohnt — aber (dieses Körnchen Wahrheit war in den Angaben der Forscher) es schadet nichts, wenn man zuerst ein bißchen Französisch oder Englisch spricht . . . So ist nämlich die menschliche Natur.

Scherz beiseite.

Der Professor der Poesie Taubmann war am sächsischen Kurfürstenhofe um seines Humors, Witzes und seiner Schlagfertigkeit willen sehr beliebt. Diesen aus einfachen Verhältnissen stammenden Professor wollte ein Hofmann einst verspotten, und er sagte, als ihn Taubmann bei der Hand hielt: „Sie haben große Hände, die sich zum Dreschen gut eignen würden.“ „Ja, ja“, erwiderte Taubmann, „den Flegel hab' ich schon in der Hand.“

*

Während der Varietévorstellung entstand hinter der Szene eine plötzliche Aufregung, und der Direktor stürzte nach hinten: „Um Gottes willen, was ist denn los?“ — „Ach nichts“, sagte der Inspizient, „der Feuerfresser war nur zerstreut und hat sich das brennende Ende der Zigarette in den Mund gesteckt.“

*

Die spanische Adelsfamilie der Valdez führte ihren Stammbaum in folgender Weise: „Zuerst kam Valdez I., darauf Valdez II., auf ihn folgte Valdez III., und dann hat Gott die Welt erschaffen.“

Dem französischen Finanzminister Colbert wurde allen Ernstes als neue Einnahmequelle eine Steuer auf Geisteskräfte vorgeschlagen, mit dem Bemerken, daß diese Steuer jeder gern zahlen würde, um für keinen Dummkopf zu gelten. „Vortrefflich“, sagte Colbert zu dem Unterbreiter dieses Planes, „dafür sollen Sie von dieser Steuer — frei sein!“

*

Sie sprachen über Tutanchamen. „Ist das nicht wunderbar?“ sagte er. „Betten und Stühle hat man wohlerhalten vorgefunden, die dreißig Jahrhunderte alt sind!“ — „Ich sage Dir immer“, antwortete sie, „daß man nur das Beste kaufen soll; es ist ja doch immer haltbarer als die billigen Sachen!“

Wir entnehmen diese amüsanten Kleinigkeiten dem 22. Heft der Zeitschrift „Das Leben“. Verlag: Leipziger Verlagsdruckerei G. m. b. H., vorm. Fischer & Kürsten, Leipzig, Johannisgasse 8.

Büchertisch.

—* **Das Zimmergartenbüchlein.** Eine Anleitung zur Pflege und Anzucht der Zimmerblumen von Bruno Schönfelder mit 8 Tafeln und 30 Abbildungen im Text. Gm. 1,20, geb. Gm. 2,—. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Laßt die Blumen sprechen! Der Blumenschmuck vom Zimmer, Fensterbrett und Balkon nimmt erfreulicherweise wieder zu, nachdem er in der Inflationszeit beinahe verschwunden war; die Liebe zur Blume und ihrer Zucht ist selbst in der Großstadt nicht zu töten. Sehr oft ist sie bei weitem größer als das Können, und dann gibt es mehr Ärger als Freude, wenn die Pfleglinge trotz größter Mühe nicht gedeihen wollen. Da werden all die alten Hilfsmittel probiert, von denen Zigarrenasche und Kaffeesatz noch harmlos sind, aber an die Erfüllung der Eigenheiten und Bedürfnisse der Blumen wird nicht gedacht. Daß schon der Platz von außerordentlicher Bedeutung ist, wissen z. B. nur wenige, den Unterschied von Prallsonne, milder Wärme, Halbschatten und Schatten beachten sie nicht; noch weniger verstehen sie, richtig zu gießen und zu düngen, zu pflanzen und zu überwintern. Können unter solchen Umständen die lieblichen Kinder des Sommers gedeihen, können sie schön und hübsch bleiben? Sicherlich nicht! Will man Freude an seinen Blumen haben, so muß man ihre Wünsche verstehen, und dazu gehört ein Führer, der kurz, aber um so übersichtlicher die nötigen Ratschläge und praktischen Handgriffe zeigt — und das tut das soeben bei der Franckhschen Verlagshandlung in Stuttgart erschienenen und von Br. Schönfelder herausgegebene Zimmergartenbüchlein durch Text und Abbildungen. Jeder Blumenfreund, der seine Pfleglinge gut warten will, sollte deshalb das billige, nützliche und dazu sehr gut ausgestattete Buch kaufen, er wird es nicht bereuen.

Aufruf!

Betrifft nur annullierte Ansiedler, die noch keinen Entschädigungsantrag an Senator Hasbach gestellt haben!

An die Ansiedler,

deren Besitzrechte auf Grund des polnischen Gesetzes vom 14. Juli 1920 annulliert wurden und die zur Zeit der Annullation polnische Staatsbürger waren.

1. Der Völkerbundsrat hat am 17. Juni 1924 im Einvernehmen mit der polnischen Regierung für diejenigen Ansiedler, die zur Zeit der Annullation ihrer Besitzrechte polnische Staatsbürger waren, eine Entschädigung festgesetzt. Mit der Verteilung dieser Entschädigung bin ich, Senator Erwin Hasbach (Deutsche Fraktion), als Vertrauensmann der polnischen Regierung beauftragt.

2. Alle Anschriften sind zu richten an Senator Hasbach, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, wo ich mein Bureau eingerichtet habe. Sprechstunden von 8 bis 1 Uhr vormittags.

3. Zur Erlangung der Entschädigung ist ein Antrag an den Vertrauensmann, d. h. also an Senator Hasbach erforderlich.

4. Frist zur Einreichung dieser Anträge. Diejenigen annullierten Ansiedler, deren polnische Staatsbürgerschaft bei Annullationsbeginn durch den in Wien abgeschlossenen deutsch-polnischen Staatsangehörigkeitsvertrag bestimmt wird, haben das Recht, ihren Entschädigungsantrag bis Ablauf zweier Monate nach Inkrafttreten der Wiener Konvention zu stellen. Die Frist zur Einreichung dieser Anträge läuft also am 6. Mai 1925 ab. Als Einreichungstag gilt der Tag der Aufgabe bei der Post. Anträge nach dem 6. Mai 1925 werden nicht berücksichtigt.

5. Nach Eingang des Antrages in meinem Bureau werde ich den Ansiedlern sofort mitteilen, was sie zur Erlangung der Staatsangehörigkeitsbescheinigung (Ziffer 6) zu tun haben.

6. Der Antrag an den Vertrauensmann soll etwa lauten:

Ich (Vor- und Zuname), wohnhaft in (jetzige genaue Adresse), bitte um Auszahlung des auf mich entfallenden Betrages der für annullierte Ansiedler festgesetzten Entschädigung. Ich besaß zur Zeit der Annullation die Ansiedlungs- — Renten- — Pacht-Stelle in (Ort, Kreis), Stellennummer ....

Ich war zur Zeit der Annullierung polnischer Staatsangehöriger. Bescheinigung über meine polnische Staatsangehörigkeit zur Zeit der Annullation werde ich nachreichen.

(Ort und Datum.) (Vor- und Zuname.)

7. Dem Antrage sind möglichst alle im Besitz des Antragstellers befindlichen, die Annullation betreffenden Beweisdokumente (Rentenguts- oder Pachtvertrag, sämtliche Mitteilungen polnischer Behörden, evtl. Räumungsurteile usw.) beizufügen.

8. **Alle diejenigen, welche schon einen Antrag gestellt haben, sollen keinesfalls nochmals einen Entschädigungsantrag stellen!**

9. Alle Schreiben im Verlaufe des Auszahlungsverfahrens sind, wenn durch die Post übersandt, eingeschrieben zu schicken.

Warschau, den 6. März 1925. Hasbach, Senator.

(Alle Zeitungen werden um wiederholten Abdruck dieses Aufrufes an sichtbarer Stelle gebeten.)

Aus Stadt und Land.

Posen, den 30. März.

Die polnischen Auslandspässe sollen wieder auf 500 Złoty erhöht werden?

Ende der vergangenen Woche tauchte in einem Teile der Presse die ganz unglaublich klingende Nachricht auf, daß man allen Ernstes daran denke, den Preis für die polnischen Auslandspässe von 100 zł wieder auf 500 zł heraufzusetzen. Diese Nachricht erschien uns so ungeheuerlich, daß wir, um unseren Lesern die Aufregung darüber zu ersparen, davon keine Notiz nahmen. Wie sich die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg aus Warschau melden läßt, machen die polnischen Badedirektionen große Anstrengungen, um die Regierung zur Heraufsetzung der Gebühren für Auslandspässe zu bewegen.

Die polnischen Bäder sind bekanntlich sehr teuer und für Beamte, Angestellte, kleine Kaufleute oder Handwerker unerreichbar, von einem Arbeiter gar nicht zu reden. Die polnischen Badedirektionen setzen daher, in der Befürchtung, daß ihr Sommergeschäft ein gänzliches Fiasko erleiden wird, alles daran, um den eigenen erholungsbedürftigen Landsleuten eine Erholungskur in den billigeren Auslandsbädern unmöglich zu machen. Die Badedirektionen verlangen daher eine Erhöhung der Paßgebühren auf 500 zł, und die weitere Forderung geht dahin, daß die sogenannten ermäßigten Pässe für erholungsbedürftige und kranke Personen nur in geringer Zahl ausgegeben werden. Um die Regierung für ihre Pläne geneigt zu machen, führen die Badedirektionen an, daß die polnischen Erholungsbedürftigen und Kranken sehr viel polnisches Geld ins Ausland schleppen, da sie sich gelegentlich der Kur im Auslande dort gleichzeitig auch neu einkleiden usw. Würde man die Paßgebühren auf das geforderte Maß erhöhen, so würde dies einen großen Teil der Reiselustigen abschrecken, ins Ausland zu fahren, und der inländische Handel würde dadurch bedeutend profitieren. Weiter hätte der Staatsschatz hierdurch einen Nutzen durch größere Steuereingänge, u. a. auch von den polnischen Bädern. Der Złoty, der durch einen zu starken Abfluß nach dem Auslande geschädigt sei, könnte seine Stabilität erhalten. Es sei schon genug, wenn man für dringend notwendige Lebensmittel Hunderte von Millionen Złoty an das Ausland zahlen muß. Unter solchen Umständen sei es vollkommen überflüssig, noch für Vergnügungen (?) polnisches Geld an das Ausland abzugeben.

Die Badedirektionen haben ihre Eingabe um Erhöhung der Paßgebühren sehr schlau motiviert. Indessen sträubt sich die Regierung, auf diese Forderungen einzugehen. Von einer maßgebenden Regierungspersönlichkeit ist darauf hingewiesen worden, daß Polen der einzige Staat wäre, der so hohe Paßgebühren erhebt. Es verlautet jedoch, daß die Badedirektionen alle Hebel in Bewegung setzen, um die Regierung zur Erfüllung ihrer Forderung zu bewegen. Sie kündigen einen vollständigen Zusammenbruch der polnischen Badeindustrie an, wenn die Regierung den Reisestrom nach dem Auslande nicht eindämmen wollte.

Die Argumentation der Badedirektionen, die auf den ersten Blick einer gewissen Berechtigung nicht entbehrt, muß jedoch bei einiger Überlegung einer anderen Auffassung Platz machen. Die Badedirektionen wollen sich die zahlungsfähigen Kräfte heranholen, denn an den ärmeren Schichten der Bevölkerung liegt ihnen nichts. Kapitalkräftigen Kreisen dürfte es jedoch kaum daran gelegen sein, für eine Kurreise nach dem Auslande einige Złoty mehr zu bezahlen, so daß eine Erhöhung der Gebühren für die Auslandspässe nur diejenigen Schichten der Bevölkerung treffen würde, die ihre intensive Arbeit zum Wohle des Staates und der Gemeinschaft leisten. Ein müder und abgespannter Beamter und Angestellter wird zweifellos nicht das leisten können, was man schlechterdings von einem gesunden Angestellten verlangen kann. Wollte der Staat den Forderungen der polnischen Badedirektionen nachgeben, so würde er sich selbst und der ganzen Gemeinschaft nur schaden.

Wir möchten dem nur noch hinzufügen, daß die abermalige Erhöhung der Auslandspässe auf den für den normalen Durchschnittsmenschen einfach unerschwinglichen Preis von 500 zł einen Sturm der Entrüstung in den betreffenden Kreisen hervorrufen würde. Die Gründe, die statt für eine Heraufsetzung der Paßgebühren für ihre weitere Herabsetzung sprechen, **sind von uns so oft und so überzeugend dargelegt worden, daß sie nicht wiederholt zu werden brauchen.** Alle Welt atmete im Herbst 1924 erleichtert auf, als endlich die chinesische Mauer, die Polen gegen das Ausland abschließt, zwar nicht ganz fiel, aber doch eine Bresche erhielt mit der Herabsetzung der Paßgebühren von 500 auf 100 zł. **Die Allgemeinheit erwartet mit aller Bestimmtheit, daß sich das Ministerium dem Versuch der Badedirektionen gegenüber, die Bresche wieder aufzufüllen, ablehnend verhält.**

Keine Unterstützungen für zu den Waffenübungen einberufene Reservisten.

Wie bekannt, beginnen im April Waffenübungen für die Reservisten der Jahrgänge 1899—1900. In vergangenen Jahren erhielten die zu den Waffenübungen einberufenen Reservisten für den Fall, daß sie unbemittelt waren oder der Arbeitgeber ihnen während der Übungen das Gehalt nicht auszahlen konnte, von dem Staate Unterstützungen. In Zukunft wird dies bei den gewöhnlichen, im Gesetz über die allgemeine Heeresdienstpflicht vorgesehenen Waffenübungen indessen nicht mehr der Fall sein, da das neue Gesetz über die Auszahlung von Unterstützungen an Soldaten lediglich für den Fall eines Krieges oder außerordentlicher Übungen Unterstützungen vorsieht.

X **Die Beisetzung des verunglückten Fliegerleutnants Marchlewski,** der in der vergangenen Woche auf dem Flugplatz Ławica beim Landen mit seinem Flugzeug seinen Tod fand, erfolgte heut vormittag 10 Uhr mit großen militärischen Ehrungen und unter Teilnahme sämtlicher Offizierkorps der hiesigen Garnison auf dem Garnisonfriedhofe. Dem Leichenwagen voran schritt eine Ehrenkompagnie, außerdem wurden über 20 wertvolle Kränze dem auf einem Flugzeuge ruhenden Sarge vorangetragen. In den Lüften schwebten mehrere Flugzeuge und winkten dem verstorbenen Kameraden die letzten Grüße zu.

s. **Personalnachricht.** Der Tierzuchtdirektor bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, Dr. Tadeusz Konopiński, hat die venia legendi als Dozent für Tierzucht bei der Universität Lemberg erhalten.

X **Polizeiliche Personalnachrichten.** Der bisherige stellvertretende Kommandant der Posener Polizei, Oberkommissar Baczkowski, ist zum Kommandanten der Posener Polizei und der Kommissar des 3. Kommissariats, Drozdowski, zu seinem ständigen Stellvertreter ernannt worden.

s. **Der Bahnhofsschutz** hat zwei Baracken an der Buker Straße, die früher die französische Mission für Auswanderer inne hatte, renovieren lassen und sie mit vorläufig 30 Betten ausgestattet, damit sie Reisenden, vor allem jungen Mädchen, Obdach und Schutz bieten. Die Verwaltung ruht in den Händen der Schwestern der heiligen Albertine.

s. **Von der Universität.** Den Titel Dr. med. erhielt Feliks Urbanowicz aus Rożdziena, den Titel Dr. phil. Leon Kierzek aus Krotoschin und Feliks Kamiński aus Włosienica.

s. **Bezirksverkaufsstellen für den Großhandel mit Tabaksfabrikaten** werden, nach einer Verfügung des Finanzministers, in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen eingerichtet werden. Aus diesem Grunde werden neue Konzessionen ausgegeben werden.

s. **Die Apothekenbuchführung.** Den Apothekern hat der Finanzminister gestattet, die Bücher für 1925 zwecks Umsatzsteuer so zu führen, daß die alten Bestände nicht vorgetragen zu werden brauchen.

X **Posener Wochenmarktspreise.** Auf dem heutigen Montags-Wochenmarkt herrschte wieder der an den Montagen übliche schwache Verkehr. **Für das Pfund Bauernbutter bezahlte man 2.40 bis 2.60 zł, für die Mandel Eier 2.10 zł, für das Pfund Quark 60 gr. Auf dem Geflügelmarkt** kostete eine Ente 4—6 zł, ein Huhn 2.50 bis 3.50 zł, ein Paar Tauben 1.50—1.80 zł. Für ein Pfund Speck zahlte man auf dem Fleischmarkte 0.90—1.00 zł, für ein Pfund Schweinefleisch 0.80—1.00 zł, für ein Pfd. geräucherten Schinken im ganzen 1.20—1.40 zł, für ein Pfund Rindfleisch 0.80—1.00 zł, für ein Pfund Kalbfleisch 0.80—1.00 zł, für ein Pfund Hammelfleisch 70—90 gr. Ferner wurden folgende Preise gezahlt: für ein Pfund Aepfel 30—60 gr, für das Pfund Birnen 20—40 gr, für das Pfund Rotkohl 40—50 gr, Weißkohl 50 gr, für ein Pfd. Spinat 60 gr, für das Pfund Grünkohl 60 gr, für einen Kopf Blumenkohl 3—4.50 zł, Sprossenkohl 1.50 zł, für eine Apfelsine 15—35 gr, für eine Zitrone 8—10 gr, für ein Pfund Feigen 1 zł, für ein Pfund Zwiebeln 35—40 gr, für ein Pfund Backbirnen 50 gr, für ein Pfd. Backpflaumen 0.90—1 zł, für ein Pfd. rote Rüben 8—10 gr, für ein Pfd. Kohlrüben 10 gr, für ein Pfd. Mohrrüben 10 gr, für ein Pfund Bohnen 30—40 gr, für ein Pfund Erbsen 25—35 gr, für ein Pfd. Kartoffeln 5 gr, für einen Hering 10—20 gr, für ein Liter Leinöl 2.40 zł. Für ein Brot im Gewicht von $3\frac{1}{2}$ Pfd. zahlte man 80 gr. Auf dem Fischmarkte war der Verkehr ganz leblos.

s. **Vom Wetter.** Gestern hatten wir 1 Grad Wärme und das sprichwörtliche Märzwetter — ein Gemisch von Schnee, eisigem Wind und Sonnenschein. Heute früh waren 2 Grad Kälte.

* **Birnbaum, 30. März.** In der Försterei Blawisk (Tränke) ereignete sich wieder ein tödlicher Unglücksfall. Durch eine herabfallende Kiefer wurde am Dienstag ein Waldarbeiter aus der Gegend bei Schmiegel auf den Kopf getroffen, daß er nach drei Stunden sein Leben aushauchte. Er hinterläßt seine Frau mit zwei kleinen Kindern.

□ **Mogilno, 29. März.** Sonnabend früh starb plötzlich der Superintendenturverweser der Diözese Mogilno, Pfarrer Georg Spude in Kwieciszewo (fr. Blütenau) im fast vollendeten Alter von 67 Jahren. Das Andenken des prächtigen Mannes, der ein rechter Hirte der ihm anvertrauten Herde gewesen ist, wird über sein Grab hinaus fortbauern.

* **Rawitsch, 30. März.** Die hiesige Krankenkasse hat das Grundstück „Hotel Haller“ zum Preise von 29000 zł erworben.

Kauft nur die schmackhaften und gesunden

Kanolda

Sahnen-Bonbons.

Fabriklager „IMPORT“, Zygmunt Antoniewicz

Poznań, ul. Młyńska 3. Telephon 3880.

Copyright by Ernst Keils Nachf. (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

Von Gertrud von Brockdorff.

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung.)

Suwalkoff streckte den breiten Bauernkopf vor, so daß er auf Augenblicke in den Lichtkreis der Kerze tauchte.

„Hat Alexander Gregorowitsch die Perlen doch verkauft?“ fragte er.

Über Nataschas verrunzeltes Gesicht huschte ein Erschrecken.

„Wer spricht von den Perlen, Sergej Alexandrowitsch? Die Perlen hat Alexander Gregorowitsch an Lydia Pawlowna zurückgegeben. Ich denke mir, daß er sich um Marja Petrownas willen nicht von ihnen trennen will.“

„Um Marja Petrownas willen?“

„Mach doch kein Gesicht, als ob Du vom Monde kämst, Sergej Alexandrowitsch! Marja Petrowna und Alexander Gregorowitsch —“

Natascha kicherte plötzlich, als ob die Vorstellung von Suwalkoffs Unwissenheit sie belustigte.

„Marja Petrowna und Alexander Gregorowitsch —“ wiederholte Suwalkoff mit einer Stimme, die vor innerer Erregung ganz lautlos war. Er richtete sich auf und klammerte seine Finger mit hartem Griff um das vergoldete Schnitzwerk des Schreibsessels, als ob er sich gegen einen leichten Schwindel wehren wollte.

Die Alte wurde aufmerksam.

„Ist Dir nicht gut, Sergej Alexandrowitsch? Du schläfst jetzt schlecht, glaube ich. Ich höre Dich manchmal in der Nacht auf und nieder gehen. Anfangs glaubte ich, es wäre Alexander Gregorowitsch. Aber dann hörte ich es auch in den Nächten, in denen Alexander Gregorowitsch nicht im Hause war. Er ist ja oftmals nicht im Hause. Die Heiligen mögen wissen, wo er seine Nächte zubringt. Lydia Pawlowna sagte neulich, daß ich für ihn beten sollte. Er habe große Dinge vor.“

Suwalkoff ließ die Lehne seines Stuhles los, trat zum Fenster und drückte die Stirn gegen das kalte Glas. Der Abend draußen schien noch schwärzer und sternenloser als zuvor, und die bleiche Helligkeit, die den Kremlmauern zu entsteigen schien, schwebte geisterhaft und unwirklich über den Zwiebelkuppeln und Dachreitern der Kathedralen. Autos rasten unten auf der Straße vorüber und schrien mit gellenden Hupen durch die Stille.

Suwalkoff dachte:

„Alexander Gregorowitsch hat große Dinge vor. — Alexander Gregorowitsch und Marja Petrowna. — Marja Petrowna —!“

Der Name schien sich mit feinen, spitzigen Nägeln in sein Gehirn einzuhämmern.

„Du siehst schlecht aus, Sergej Alexandrowitsch,“ fuhr die mütterliche Stimme der alten Dienerin fort. „Das ist in dieser Zeit wohl nichts Besonderes. Aber Du erinnerst mich an einen Bauern in Petrowsky, der in der Nacht von Geistern verfolgt wurde. Er hieß Grischka Ssanin. Du kanntest ihn wohl nicht mehr. Er war schon tot, als Du noch ein Knabe warst. Du erinnerst mich an Grischka Ssanin, Sergej Alexandrowitsch. Er hatte es sich zu Herzen genommen, daß seine Frau in der Nacht bei einem anderen gewesen war. Er hat die Frau später mit dem Beile erschlagen und kam vors Gericht. Man hat ihn gehenkt. Lydia Pawlowna sagte damals, daß ihm der Kummer auf die Nerven gefallen wäre. Aber Lydia Pawlowna hatte unrecht, Sergej Alexandrowitsch. Wie sollte Grischka Ssanin zu Nerven gekommen sein? Die Nerven sind etwas für die großen Herren . . . Aber in Dir sind auch einige von den bösen Geistern, Sergej Alexandrowitsch. Ich habe noch ein Kesselchen von geweihtem Wasser in meiner Kammer —“

„Bleib mir mit Deinem geweihten Wasser vom Halse, Natascha.“

Die Alte schüttelte langsam den Kopf.

„Du bist ein anderer geworden, Sergej Alexandrowitsch. Es ist noch nicht lange her. — Es ist seit jenem Nachmittag, als der unheimliche Mensch Dir den versiegelten Brief brachte. Seit jenem Nachmittage ist etwas Fremdes in Dir.“

Sie näherte sich ihm mit der Furchtlosigkeit der alten Frau, für die der Mann, den sie hat aufwachsen sehen, immer etwas vom Kinde behält.

„Es ist, seitdem Du in der „Tsche-Ka“ bist, Sergej Alexandrowitsch! — In der „Außerordentlichen Kommission!“ Es heißt, daß Ihr Euch alle dem Teufel verschreiben müßtet, um ihm Menschen heranzuschleppen. Und daß deswegen der Schrecken vor Euch herginge. Und daß Ihr alle Menschen mit Leib und Seele verderben wolltet.“

„Höre auf, Unsinn zu schwatzen, Natascha!“

„Es ist kein Unsinn! — Meinst Du, daß ich nicht gesehen hätte, wie Lydia Pawlona blaß wurde, als ich von dem versiegelten Briefe erzählte. Und Lydia Pawlowna ist eine Frau, die zur Nachtzeit allein in die Petrowskyer Kapelle gegangen ist, in der es geisterte. Und Marja Petrowna war ganz weiß im Gesicht und sagte zur Lydia Pawlowna: „Gott soll uns vor der Außerordentlichen schützen!““

Suwalkoffs Hände strichen über das Schnitzwerk der Fensterbrüstung.

„Ich werde Lydia Pawlowna und Marja Petrowna kein Haar krümmen,“ sagte er mit zitternder Stimme. „Ich werde Dir auch Mehl besorgen, Natascha. — Und Holz, soviel Du willst. — Ich werde mir die Beine ablaufen.“

Er ließ sich in den Schreibsessel fallen und strich sich mit einer Geste der Ermüdung über die Stirn.

Natascha meinte besorgt:

„Du solltest es doch einmal mit dem geweihten Wasser versuchen, Sergej Alexandrowitsch.“

„Quäle mich nicht, Natascha! Und bring mir das Geld! Ich will handeln, damit ich das Mehl billiger bekomme. Wieviel Geld kannst Du mir geben?“

„Lydia Pawlona gab mir vorgestern tausend Rubel.“

Suwalkoff zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Posen, den 30. März.

Die Begleichung der Vermögenssteuer mit Pfandbriefen der Bank Rolny.

Auf Grund der Verordnung des Finanzministeriums vom 19. Februar 1925 kann die Vermögenssteuer mit Pfandbriefen der Bank Rolny (Landwirtschaftliche Bank) beglichen werden. Die Bank wird in Kürze die 1. Serie von Pfandbriefen im Betrage von 43 750 000 zł emittieren, die mit 8 Prozent jährlich verzinst werden und eine 30jährige Laufzeit haben. Bei der Begleichung der Vermögenssteuer werden die Pfandbriefe zu einem Kurse von 80 für 100 in Zahlung genommen werden. Im Falle des Verkaufs landwirtschaftlicher Immobilien oder landwirtschaftlicher Parzellen an die Bank Rolny, oder mit deren Hilfe, kann der Steuerzahler für die Zahlung der Vermögenssteuer einen Aufschub bis zu einem Jahre erhalten, um sich in der Zwischenzeit die nötigen Pfandbriefe zu besorgen.

Erleichterungen im deutsch-polnischen Grenzverkehr.

Das „Fraustädter Volksblatt" berichtet: Das deutsch-polnische Abkommen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr ist zwischen den beiderseitigen Regierungen vereinbart und liegt zurzeit den gesetzgebenden Körperschaften zur Zustimmung vor. Es bringt neben einer Herabsetzung verschiedener Gebühren noch andere Vorteile für die Grenzbevölkerung. Weitere Erleichterungen gehören zu den Gegenständen der zurzeit geführten Verhandlungen, deren Ende und Ergebnis allerdings noch nicht abzusehen ist.

Posener Bachverein. Wie seit nunmehr 28 Jahren bereitet der Bachverein auch wieder für den vor der Tür stehenden Karfreitag die Aufführung einer der klassischen Passionsmusiken vor; in diesem Jahre ist es die seit 1922 nicht mehr gesungene Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach. Mit dem hiesigen Hauptverein (105 Sänger) beteiligen sich die Zweigvereine in Gnesen (45 Sänger) und Lissa (60 Sänger) an den Aufführungen, die für Lissa auf Gründonnerstag, nachm. 4½ Uhr, für Posen auf Karfreitag, nachm. 5 Uhr, für Bromberg auf den stillen Sonnabend, nachm. 4 Uhr, festgesetzt sind. Fünf hervorragende Gesangskünstler aus Deutschland sind für die Soli gewonnen; das Orchester vom hiesigen Teatr Wielki führt die Begleitung aus. Mit dem Vorverkauf der Eintrittskarten für Posen (10, 8, 4 und 2 zł) ist in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung begonnen worden; daselbst sind auch die eigens für die Aufführung gedruckten Texte (½ zł) zu haben. — Die Posener Chormitglieder seien daran erinnert, daß in dieser Woche zwei Proben stattfinden, am Dienstag und Sonnabend, um 7½ Uhr, für Damen und Herren gleichzeitig beginnend. In der Karwoche ist dann nur die Generalprobe am Mittwoch nachmittag um 3½ Uhr in der Kreuzkirche.

X **Aus der Warthe gezogen** wurde Freitag abend in Główno die Leiche eines etwa 55jährigen, 1,67 bis 1,69 Meter großen unbekannten Mannes. Er hat volles Gesicht, kurzgeschorenes graues Haar, der Kopf halb kahl, graumelierten Vollbart, aber keinen Schnurrbart; er war bekleidet mit dunkelgrauen Beinkleidern, ohne Hemd, einer Militärdrillichjacke, dunkler Joppe, weißem Halstuch, schwarzen abgetragenen Schnürstiefeln. Nachrichten über die Persönlichkeit des Toten werden an irgend ein Polizeikommissariat erbeten; im Zimmer 7 der Kriminalpolizei kann ein Lichtbild der Leiche besichtigt werden.

X **Diebstähle.** Gestohlen wurden: in der Nacht zum 29. d. M. aus einem Keller des Hauses ul. Marja Magdalena 20 in Dembsen 20 Pfd. Fleisch im Werte von 22 zł; vergangene Nacht aus einem Stalle des Hauses ul. Dąbrowskiego 94 (fr. Große Berliner Str.) ein schwarz-weiß geflecktes Kalb im Werte von 100 zł; aus einem Pferdestall an der ul. Szamarzewskiego 45 (fr. Kaiser Wilhelmstr.) ein Pelz, eine Joppe und ein Paar Schäfte; der vermutliche Dieb, ein gewisser Stanislaus Rebicki, wurde festgenommen; aus einem Stalle ul. Knapowskiego 10 14 Hühner für 50 zł; aus einer Wohnung Glogauer Str. 77 ein Kopfkissen mit Überzug, zwei Bettbezüge, zwei Bettlaken, eine Herrenuhr mit Monogramm S. J. im Gesamtwerte von 100 zł; aus einer Wohnung ul. Matejkiego 17 (fr. Prinzenstr.) ein schwarzes Kostüm mit weißen Streifen, vier Damenhemden, ein Paar Damenbeinkleider und Taschentücher im Gesamtwerte von 100 zł.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Dienstag, den 31. 3.: Bach-Verein: Abends 7½ Uhr Chorprobe.
Mittwoch, den 1. 4.: Gemischter Chor Wilda: Übungsstunde.
Donnerstag, den 2. 4.: Stenographen-Verein: Um ½7 Uhr abds. im Below-Knotheschen Lyzeum Kursus für Anfänger und Fortgeschrittene.
Donnerstag, den 2. 4.: Radfahrer-Verein: Um 7 Uhr abends in der Turnhalle des Below-Knotheschen **Übungsabend im Radball und Reigenfahren.**
Donnerstag, den 2. 4.: Posener Ruderverein „Germania". Mitgliederversammlung um 8 Uhr abends bei Siebert.
Freitag, den 3. 4.: **Verein deutscher Sänger: Um 8 Uhr abends Übungsstunde.**
Sonnabend, den 4. 4.: **Bach-Verein: Abends 7½ Uhr Chorprobe.**
Sonntag, den 5. 4.: Deutsche Interessengemeinschaft: Nachm. 6 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal bei Fiedler, Górna Wilda 47.

---

* **Graudenz,** 29. März. Den Tod in der Weichsel suchte und fand ein junges Mädchen Bronisława Stanisławska von hier. Schon in Warschau hat das 19jährige Mädchen einen Selbstmordversuch gemacht, an dessen Vollendung es durch seinen Schwager gehindert wurde. Bei ihrem Sprung ins Wasser beobachtete sie ein Fischer und ihr Schwager, konnten aber nicht sofort ans Rettungswerk gehen, da ihnen kein Kahn zur Verfügung stand. Nach länger als zehn Minuten erst wurde das Mädchen dem Strome entrissen; es gab noch Lebenszeichen von sich, doch hatten Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg.

* **Krotoschin,** 29. März. Das Kinogrundstück ul. Zdunowska 1, dem Kaufmann Radiszewski gehörend, ging durch Kauf in den Besitz des Bäckermeisters Kopydłowski, ul. Farna, über. Der Kaufpreis beträgt 19 000 zł. — Ein besser gekleideter Herr, mit Paketen beladen, betrat eine hiesige Feinkosthandlung und wußte durch die Erzählung, er sei Postbeamter, wohne ulica Kobylinska, seine Frau liege zu Hause krank im Bett, den Kaufmann so zu stimmen, daß er eine Anzahl ausgewählte Waren ohne Bezahlung abgab, den Betrag dafür wollte der Herr sogleich von seiner Wohnung senden. Die angegebene Adresse war leider fingiert.

s. **Tremessen,** 20. März. In der Konkurssache Lipiński hat der Rechtsanwalt Musiała das Amt als Konkursverwalter niedergelegt; zu seinem Nachfolger wurde der Gerichts-Obersekretär Deckert ernannt.

s. **Witkowo,** 29. März. Das Gut Charbin kaufte der Kaufmann Wichrowski aus Posen. Die Auflassung ist schon erfolgt.

* **Wollstein,** 26. März. Wegen Feststellung eines neuen Tollwutfalles bei einem in Kielpin getöteten Hunde, sind in den weiteren Beobachtungsbezirk neu einbezogen worden die Ortschaften Marianowo, Nieborza, Reklin, Reklinek, Siedlec, Tuchorza, Tuchorza Alt und Neu, Tuchorka, Tuchorzyniec und Wojciechowo.

* **Zirke,** 25. März. Freitag abend brannte die Scheune des Ackerbürgers Wiktor Buszkiewicz nieder. Sämtliche darin befindliche Maschinen und Getreidevorräte sind mitverbrannt. Als Entstehungsursache wird **Brandstiftung** vermutet.

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Handel.

♂ **Leipziger Rauchwarenmarkt.** Auf der am 25. und 26. März stattgefundenen Wildwaren- und Kanin-Auktion gelangten zum Verkauf: ca. 8 496 Füchse, 437 Wölfe, 6 778 Iltisse, 2 134 Marder, 206 Ottern, 6 062 Wiesel, 15 532 Eichhörnchen, 1 295 Dachse, 2 234 Bisam, 13 341 Hamster, 2 731 Opossum, Wallaby, Skunks, 7 499 Schmaschen und Lammfelle, 18 684 Zickel, 374 215 Maulwürfe, 41 621 Katzen, 197 532 Zahmkanin, 34 643 Wildkanin, 31 334 Hasen, 2 211 Diverses. Das umfangreiche Angebot wurde fast restlos flott aufgenommen. Mit Ausnahme von Mardern und Maulwürfen tendierten alle übrigen Artikel fest, teilweise zu anziehenden Preisen. Die Beteiligung seitens des Leipziger Platzes wie auch ausländischer Käufer war wiederum eine sehr starke. Für Füchse zeigte sich etwas mehr Nachfrage, einige Sorten konnten ihre Preise verbessern. Iltisse lagen sehr gut. Für den Artikel wurden bis 20 Prozent höhere Gebote abgegeben. Stein- und Baummarder verkauften sich schleppend zu reduzierten Preisen. Ottern, Dachse, Bisam, Smaschen, Hamster und Zickel waren durchschnittlich unverändert, ebenso weiße Wiesel, braune und graue Wiesel waren etwas vernachlässigt. Das große Angebot in Maulwürfen fand schlank Aufnahme zu leicht abgeschwächten Notierungen. Katzen waren weiter begehrt. Die besten Sorten konnten ihre Preise verbessern. Auch für Zahm-, Wildkanin und Hasen zeigte sich wieder erhöhtes Interesse. Für einzelne Qualitäten ergaben sich bis 20 Prozent höhere Gebote. Der Markt hat sich in den letzten Wochen etwas belebt und dürfte bei angemessenen Preisen für Wildwaren und Kanin weiterhin aufnahmefähig bleiben, auch für die bald zu erwartende neue Ernte in Zickeln und Hamstern. Die nächste Ravag-Auktion ist für den 27 und 28. April mit Annahmeschluß am 16. April 1925 vorgesehen.

♂ **Vom polnischen Textilwarenmarkt.** Auf dem Lodzer Textilwarenmarkt herrscht für Kammgarnzwirn ziemliche Stille. Gesucht sind Damenkostümstoffe. Die Bezahlung erfolgt durch Wechsel mit einer Frist von 80 bis 90 Tagen. Bei Barzahlung werden Rabatte von 10 bis 12 Prozent gewährt. Auf dem Markt für halbwollene Waren sind nur in sehr beschränktem Maße Umsätze getätigt worden bei 15- bis 20prozentiger Barzahlung und Wechsel mit einer Lauffrist von 75 bis 80 Tagen. Hier macht sich ein starkes Mißtrauen gegen die Kreditfähigkeit der Käufer geltend. Für Baumwollwaren ist zurzeit die Tendenz fest. Die Preise sind im wesentlichen unverändert. Die Nachfrage nach Scheiblerwaren ist gering. Die gesamte Frühjahrssaison, die vor zwei Wochen mit einer Reihe von Geschäftsabschlüssen begonnen hat, liegt augenblicklich fast still. Infolgedessen befinden sich die Händler sowohl in der Provinz als auch in Warschau in großen Zahlungsschwierigkeiten. Im allgemeinen sind jedoch die an die Lieferanten gerichteten Anträge auf Verlängerung der Zahlungsfristen berücksichtigt worden. Die privaten Diskontsätze betrugen zurzeit in Lodz für gute Wechsel 4, für mittlere 5 Prozent. Der Mangel an erstklassigen Wechseln ist nach wie vor groß. Das Ausfuhrgeschäft ist bescheiden. In der vorigen Woche trafen in Lodz eine Reihe von Großhändlern aus Galatz ein, die einige Waggons baumwollene Sommerwaren für die Ausfuhr nach Rumänien gekauft haben. Auch Danziger Importeure haben einige geringe Einkäufe gemacht. Auf dem Lodzer Garnmarkt ist eine steigende Tendenz für Baumwollgarne zu beobachten. Die Nachfrage richtet sich nach einer ganzen Reihe von Sorten, die bisher längere Zeit unbeachtet waren. Die Preise sind um 1 Cent je Kg. gestiegen. Der Markt für Seidengarne liegt still. Der polnische Trikotagenmarkt erfreut sich in letzter Zeit einer gewissen Belebung; in der Provinz wurden hauptsächlich geringere Qualitäten abgesetzt. Die Vorräte sind sehr groß. Viele Fabriken verkaufen an die Großhändler zu Selbstkostenpreisen. Der Handel mit Kurzwaren ist ziemlich erschwert. Die Umsätze im Großhandel sind daher gering. Dagegen wurden in letzter Zeit viel Knöpfe, Nähgarne, Nadeln usw. verkauft. Im allgemeinen hat sich die Lage etwas gebessert.

Wirtschaft.

♂ **Geplante Steuerermäßigungen für Auslandskapital in Polen.** Der polnische Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung einen Gesetzentwurf über Steuerermäßigungen für ausländisches Kapital, das im Gebiete der polnischen Republik untergebracht ist, angenommen. Das Gesetz wird voraussichtlich am 1. Juli 1925 in Kraft treten. Nach Art. 1 des Gesetzes werden von der 10proz. Kapital- und Rentensteuer befreit: Einnahmen aus Kontokorrenteinlagen oder anderen zinstragenden Einlagen, die in Kreditinstitutionen, Bankhäusern und Wechselstuben untergebracht sind, ferner Einnahmen aus Kapitalien, die an Institutionen und Unternehmungen geliehen sind, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind; sofern diese Einlagen bzw. Kapitalien physischen und juristischen Personen gehören, die ihren ständigen Wohnort oder Sitz im Ausland haben. Nach Art. 2 des Gesetzes hat der Finanzminister das Recht, eine Befreiung von der 10proz. Kapital- und Rentensteuer eintreten zu lassen für Einnahmen aus Obligationen, die durch Selbstverwaltungsorgane, Kreditinstitute und Industrieunternehmungen emittiert worden sind.

Industrie.

⊙ **Von der tschechoslowakischen Zuckerindustrie.** Die letzte tschechoslowakische Zuckerkampagne ist hervorragend ausgefallen. Bis Ende Februar 1925 belief sich die Produktion auf 1 410 000 Tonnen Zucker, gegenüber 990 000 To. in der gleichen Zeit des Vorjahres; das bedeutet eine Steigerung bisher um bereits 420 000 Tonnen. Die Ausfuhr im Februar belief sich auf 90 000 To., gegenüber 35 000 To. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Damit übersteigt die diesjährige Februarausfuhr den vorjährigen Export um 55 000 To. und hat einen Wert von etwa 250 Mill. To. Unter den Bezugsländern steht in diesem Jahre Italien an erster Stelle, wohin bisher nahezu 125 000 To. mehr als im Vorjahre, nämlich rund 200 000 To. ausgeführt wurden. Unter diesen Umständen nimmt es nicht wunder, daß die finanzielle Lage der Schoellerschen Zucker-A.-G., der größten Unternehmung dieser Branche in der Tschechoslowakei, nach wie vor äußerst gering ist. Die Bankguthaben sind gestiegen und haben gegenwärtig eine Höhe von 50 Millionen Kronen erreicht. Mit einer weiteren Erhöhung der Dividende, die für das Jahr 1924 sich auf 24 Proz. belief, dürfte zu rechnen sein.

Von den Banken.

△ **Die Bilanz der Emissionsabteilung der russischen Staatsbank** stellt sich für den 16. März wie folgt: Deckung in Goldmünzen und -barren 15 930 484 Tscherwoncy (gegenüber der Bilanz vom 1. März 715 994 Tsch. mehr), in Platina 1 298 444 (unverändert), in ausländischen Banknoten (das Pfd. Sterling zu 9 Rubel, der Dollar zu 1,94, die schwedische Krone zu 0,50 und der holländ. Gulden zu 0.50 Tsch.-Rubel gerechnet) 8 635 385 (930 471 weniger), in Tratten ausländischer Valuta u. Abr. d. gew. Abz. 404 224 (13 863 mehr), in diskontierten Wechseln u. Abr. d. gew. Abz. 30 877 693 (285 635 mehr), in langfristigen, durch Sachwerte gedeckten Obligationen u. Abr. d. gew. Abz. 603 770 (85 021 weniger). Der Summe der Aktiva von 57 750 000 Tsch. stehen Passiva im gleichen Gesamtbetrage gegenüber, wovon 56 483 886 Tsch. (428 476 mehr) auf den Banknotenumlauf und 1 266 114 (428 476 weniger) auf den freien Rest des Emissionsrechtes entfallen.

Konkurse.

Bromberg. Das Józef Zygmańskische Konkursverfahren wird aufgehoben, weil keine genügende Masse zur Deckung der Kosten vorhanden ist.

Kurse der Posener Börse.

Für nom. 1000 Mk. in Złoty:

Wertpapiere und Obligationen:	30. März	28. März
$3^1/_2$—4% Pos. Pfandbr. (Vorkriegs-)	32.00	31.50—31.00
6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred.	9.40	9.50
8% dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred.	2.90	2.90—2.80
5 % Pożyczka konwersyjna . . .	0.49	0.50
10 % Poż. Kolejowa	—.—	0.89
Bankaktien:		
Bank Centralny I.—VI. Em. . . .	2.00	1.75
Bank Przemysłowców I.—II. Em.	7.75	7.75
Bank Zw. Spółek Zarobk. I.-XI. Em.	10.75—10.50	10.75
Polski Bank Handl., Poznań I.—IX.	3.80	3.80
Bank M. Stadthagen-Bydgoszcz I.—IV. Em.	11.00	11.00
Industrieaktien		
Arcona I.—V. Em.	2.50—2.40	—.—
H. Cegielski I.—X. Em. f. 50 zł-Akt.	27.00	27.50
Centrala Rolników I.—VII. . . .	0.65	0.60
Centrala Skór I.—V. Em. exkl. Kup.	—.—	2.50
Herzfeld-Viktorius I.—III. Em. . .	4.50—4.75	—.—
Lubań, Fabryka przetw. ziemn. I.-IV. exkl. Kup.	—.—	125
Dr. Roman May I.—V. Em. . . .	32.00	33.00—32.00
Pozn. Spółka Drzewna I.-VII. Em.	—.—	0.90
Bracia Stabrowscy (Zapałki) I. Em.	0.90	1.00
„Tri" I.-III. Em.	13.50	—.—
„Unja" (vorm. Bentzki) I.—III. Em. (exkl. Kupon)	7.50	7.50
Zjed. Browar. Grodziskie I.—IV. Em.	—.—	1.70

Tendenz: unverändert.

---

‡ **Der Złoty** am 28. März. **Danzig:** Złoty und Ueberweisung Warschau 100.74—101.26, **Berlin:** Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 80.50—80.90, **Zürich:** Ueberweisung Warschau 99.50, **London:** Ueberw. Warschau 24.95, **Paris:** Ueberw. Warschau 365, **Wien:** Złoty 135.90, Ueberw. Warschau 136.50, **Prag:** 648.75 bis 654.74, Ueberw. Warschau 649.75 bis 655.75, **Budapest:** Złoty 13.815—13.965, **Czernowitz:** Ueberw. Warschau 50.50, **Bukarest:** Ueberw. Warschau 40.60, **Riga:** Ueberw. Warschau 102.

‡ **Warschauer Börse** vom 28. März. Bankwerte: Bank Dyskontowy in Warschau 7.25, Bank Handlowy in Warschau 7.00, Bank Przem. in Lemberg 0.36, Zw. Sp. Zarobk. in Posen 10.50. — Industriewerte: Cerat 0.52, Kijewski 0.25, Puls 0.51, Spieß 1.90, Chem. Zgierz 1.00, Elektryczność 2.90, Siła i Światło 0.39, Chodorow 4.25, Gosławice 2.05, Michałow 0.43, W. T. F. Cukru 3.37, Firley 0.71, Łazy 0.29, Kop. Węgli 2.95, Bracia Nobel 2.21, Cegielski 0.56, Pfitzner u. Gamper 4.50, Lilpop 0.94, Modziejowski 4.70, Norblin 1.07, Orthwein 0.44, Ostrowiecki 7.05, Parowoz 0.67, Pocisk 1.25, Rutzki 1.99, Starachowice 2.37, Unja 1923/24 ohne Kupon, Ursus 1.90, Zieleniewski 13.60, Zyrardow 11.40, Borkowski 1.60, Bracia Jabłkowscy 0.21, Synd. Roln. 3.05, Haberbusch i Sile 6.10, W. T. T. 0.28, Pustelnik 1.70.

‡ **Berliner Börse** vom 28. März. (Amtlich.) Helsingfors 10.565 bis 10.605, Wien 59.11—59.25, Prag 12.43—12.47, Budapest 5.805 bis 5.825, Sofia 3.055—3.065, Holland 167.41—167.83, Oslo 65.67 bis 65.83, Kopenhagen 76.60—76.80, Stockholm 113.05—113.33, London 20.043—20.093, Buenos Aires 1.632—1.636, Neuyork 4.195 bis 4.205, Belgien 21.525—21.585, Mailand 17.185—17.225, Paris 22.21—22.18, Schweiz 80.90—81.10, Spanien 59.73—59.87, Danzig 79.65—79.85, Japan 1.738—1.742, Rio de Janeiro 0.455—0.453, Jugoslawien 6.71—6.73, Portugal 19.975—20.025, Riga 80.50—80.90, Kowno 41.245—41.455, Athen 6.69—6.71, Konstantinopel 2.175—2.185.

‡ **Wiener Börse** vom 28. März. (In 1000 Kronen.) Austr. Kol. Państw. 400, Kol. Półn. 54.25, Brow. Lw. 120, Bank Hipot. 7.75 Bank Małop. 4.1, Alpiny 390, Tepege 20, Krupp 175, Prask. Tow. żel. 1810, Huta Poldi 902, Portl. Cement 292, Skoda 1347, Rima 135.9, Fanto 192, Karpaty 134.9, Galicja 1200, Nafta 150, Dumen 7.2, Schodnica 188, Mrażnica 36.5—37.

‡ **Züricher Börse** vom 28. März. (Amtlich.) Warschau 99.50, Neuyork $5.18^5/_8$, London $24.78^1/_2$, Paris $27.52^1/_2$, Wien 72.95, Prag $15.37^1/_2$, Mailand $21.22^3/_4$, Belgien $26.62^1/_2$, Budapest 71.90, Sofia $3.77^1/_2$, Holland 206.90, Oslo 81.30, Kopenhagen 94.50, Stockholm 139.90, Spanien 74.00, Berlin $123.42^1/_2$, Belgrad 8.33, Konstantinopel $2.43^3/_4$.

‡ **Danziger Börse** vom 28. März. (Amtlich.) London 25.14, Schecks 25.125, Paris 27.68—27.82, Dollars 5.2468—5.2732 Schweiz 101.24—101.76, Berlin 124.837—125.463, deutsche Mark 125.037 bis 125.663.

‡ **1 Gramm Feingold bei der Bank Polski für den 29. und 30. März 1925 — 3.4559 zł. (M. P. Nr. 73 vom 28. März 1925.)**

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. März 1925.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.)

(Ohne Gewähr.)

Weizen	40.25—42.75	Eßkartoffeln	5.00
Roggen	32.00—33.00	Fabrikkartoffeln . .	4.30
Weizenmehl . . . . (65 % inkl. Säcke)	58.50—61.50	Senf	40.00—42.00
Roggenmehl I. Sorte (70 % inkl. Säcke)	42.50—44.50	Hafer	26.50—28.50
Roggenmehl II. Sorte (65 % inkl. Säcke)	46.50—48.50	Seradella (neue) . .	12.50—14.50
		Wicken	21.00—23.00
		Peluschken	21.00—23.00
		Blaue Lupinen . .	9.50—11.50
Braugerste	27.50—29.60	Gelbe Lupinen . . .	12.00—14.00
Felderbsen	21.00—24.00	Klee, roter . . .	180.00—240.00
Viktoriaerbsen . . .	30.00—34.00	„ schwedischer .	100.00—130.00
Buchweizen . . .	24.00—26.00	„ gelber . . .	60.00— 70.00
Weizenkleie	20.00	„ weißer . .	200.00—260.00
Roggenkleie	20.50	„ ungereinigter	24.00— 28.00

Die Preise für Seradella, Buchweizen, Klee und Senf blieben unverändert. Braugerste in ausgewählten Sorten und Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierung. — Tendenz: fest.

Von den Märkten.

Produkten. Kalisch, 28. März. Für Roggen ist die Tendenz fester, für andere Getreidearten unverändert. Preise für 100 Kg. franko Kalisch: Roggen 33,50, Weizen 45, Roggenmehl 56, „0000" Weizenmehl 64, „000" 49, Roggenkleie 20,50, Weizenkleie 20,50.

Kattowitz, 28. März. Weizen 40—40,50, Roggen 33—33,50, Hafer 28,50—29, Gerste 26,50—27, franko Empfangsstation Leinkuchen 33—33,50, Rapskuchen 25,50—26, Weizenkleie 21,75—22,25, Roggenkleie 20,50—21. Tendenz ruhig.

Warschau, 28. März. Für 100 Kg. loko Warschau. Stroh 9—10,50, Feldheu 1. Sorte 14.

Lodz, 28. März. Die Tendenz ist für Mehl und Getreide ruhig. Gezahlt wurde: Roggen 35, Weizen 46—47, Braugerste 34—35, Hafer 35, Transaktionen wurden mit 34,50 getätigt, Roggenkleie 24, Weizenkleie 24, Kalischer Luxus-Roggenmehl 47,50, 50proz. Kalischer Mehl 46,50, 60proz. Kalischer Mehl 42,50, 50proz. Provinz-Mehl 43, 55proz. 41, 60proz. Posener für 100 Kg. 52, Kalischer Weizenmehl 54,50, Provinz-Weizenmehl 52, Kalischer Griesmehl 45, Provinzmehl 39, amerikan. Nelson für 63.50 Kg. 42,50, Manitoba für 50 Kg. 34, Cewda 33,75, Quakers 33,50, Gloria 33.

Aus dem Gerichtssaal.

s. **Posen**, 23. März. Die unverehelichte Katarzyna Nowak aus Roszki, Kr. Koschmin, hat am 11. November 1922 ihr 11 Tage altes Kind in einer bisher noch nicht ermittelten Ortschaft ausgesetzt. Dafür verurteilte sie die 4. Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis. — Franciszek Kotlarczyk, Jan Szpotański, Stefan und Wawrzyn Smieszała aus Zegrze betrieben als Spezialität Händlerwagen auf dem Wege von Zegrze nach Kurnik von hinten zu berauben. Die 3. Strafkammer verurteilte den Kotlarczyk zu 1 Jahre, Szpotański zu 5 Monaten und die Brüder Smieszała zu je 6 Monaten Gefängnis.

s. **Posen**, 29. März. Die Spediteure Ignac Kundmann aus Warschau, Paul Holz aus Bentschen und Leon Jastrzębski standen vor der 6. Strafkammer unter der Anklage, 9 Waggon Gerste als Braumalz ins Ausland auszuführen versucht zu haben. Das Gericht verurteilte Kundmann und Holz zu je einem Jahre Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust bei sofortiger Verhaftung und Einziehung der Gerste. Jastrzębski wurde freigesprochen.

* **Dirschau**, 27. März. In der Trunkenheit verübte Straftaten schwer büßen muß ein gewisser Stanislaus S. von hier. Er hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Trunkenheit, Beamtenbeleidigung und Sachbeschädigung zu verantworten, welche Straftaten er sich zweimal im Rausch hatte zu schulden kommen lassen. Wegen Trunkenheit erhielt er eine Strafe von 50 zł oder 10 Tagen Gefängnis zudiktiert. Schlimmer kam er aber wegen der anderen Straftaten davon, da ihn das Gericht hierfür insgesamt zu 1¼ Jahr Gefängnis verurteilte.

s. **Tremessen**, 29. März. Das hiesige Kreisgericht verurteilte den Leiter des hiesigen „Rolnik", A. Tułodziecki, und den in Popielewo wohnhaften W. Semrau wegen Verbreitung verleumderischer Gerüchte zu 300 bzw. 600 zł Strafe. Beide hatten erzählt, daß ein Leutnant d. Res. in Lubina während der Kämpfe um Inowrocław sich Pferde unrechtmäßig angeeignet habe. In der Verhandlung konnten sie keinerlei Beweise beibringen.

Sport und Spiel.

Ein schwer errungener Sieg war es, den „Warta" gestern gegen den Thorner Meister T. K. S. buchen konnte. Die beiden kostbaren Punkte sind den Posenern nicht gerade wie gebratene Tauben in den Mund geflogen. Wäre in der zweiten Halbzeit dem unmittelbar nach Anstoß erzielten Überraschungstor der Thorner, das den Stand 2 : 1 herbeiführte, bald ein drittes gefolgt, dann hätte sich Warta an der harten Nuß, die der zähe Gegner zu knacken gab, wohl die Zähne ausgebissen. Bei dem Stande von 2 : 1 wandten die Thorner die Taktik der „vielfüßigen" Verteidigung an, um das Resultat um jeden Preis zu halten. Die energischen Angriffe der Grünen brachten jedoch den Ausgleich und zwei weitere Tore, die das Endresultat auf 4 : 2 stellten. Warta, die auf diese Weise eine alte Rechnung aus dem Vorjahre (1 : 4 in Thorn) beglich, war dem Gegner in der 2. Halbzeit überlegen, während in der ersten Halbzeit gleiches Spiel geliefert wurde. Das Spiel, das interessant verlief, hielt die Zuschauer vom Anfang bis zum Ende in Spannung.

Den zweiten Triumph errang „Warta" bei dem in Solatsch vom Sportklub „Pentatlon" veranstalteten Querfeldeinlaufen, indem sie die Siegermannschaft stellte. Die Laufstrecke betrug 3600 Meter. Szwarc („Warta") lief die Strecke ohne rechten Endspurt in 11 Min. 24 Sek. Zweite wurde mit einem Plus von 14 Verlustpunkten die Mannschaft von „Pentatlon".

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung: nur werktäglich von 12—1½ Uhr.

K. St. in D. Derartige Ausgedinge können bis zum vollen Goldwert aufgewertet werden, (nach § 29 f der Aufwertungsverordnung), die Aufforderung des Rechtsanwalts ist demnach rechtlich begründet.

X. F. G. in R. Ihr Vetter müßte, wenn er hier verbleiben und eine Stelle annehmen wollte, eine Aufenthaltsgenehmigung bei dem zuständigen Starosten nachsuchen. Wir bezweifeln aber sehr stark, daß ihm diese erteilt werden wird, da er optiert hat und wir keinen Grund ersehen, nach dem er die Option rückgängig machen könnte.

C. Kr. in J. Die Unterscheidung richtet sich nach dem Wortlaut, in dem derartige Gelder im Grundbuche eingetragen sind, ob als Restkaufhypothek oder als Restkaufgeld. Weshalb die Verordnung diese verschieden bewertet, können wir Ihnen nicht sagen.

Radiokalender.

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 31. März.

Berlin, 505 Meter. Vorm. Nachrichten. Nachm. 4.30—6 Uhr Unterhaltungsmusik, abends 8.30 Uhr Kabarett.
Breslau, 418 Meter. Vorm. Nachrichten. Nachm. 5—6 Uhr Unterhaltungsmusik, abends 8,30 Uhr Schlesische Dichtung.
Königsberg, 463 Meter. Nachm. 4,30—6 Uhr Unterhaltungskonzert, abends 8—9 Kammermusikabend.
Stuttgart, 443 Meter. Abends 8—9 Uhr Beethoven-Zyklus.
Rom, 425 Meter. Abends 8,30 Uhr Konzert.
Wien, 530 Meter. Abends 8 Uhr: Ein Jahrhundert heiterer Wiener Musik.
Zürich, 515 Meter. Lieder- und Konzertabend.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 1. April.

Berlin, 505 Meter. Vorm. Nachrichten. 4,30—6 Uhr nachm. Unterhaltungsmusik, abends 7,30 Uhr „Alexandro Stradella", kom. Oper in 3 Akten.
Breslau, 418 Meter. Vorm. Nachrichten. 5—6 Uhr Unterhaltungsmusik, abends 8,30 Uhr Richard Wagner-Abend.
Münster, 410 Meter. Abends 8,30 Uhr Chor-Konzert.
Rom, 425 Meter. Abends 8,30 Uhr Konzert
Wien, 530 Meter 8,30 Uhr Populäres Orchesterkonzert.
Zürich, 515 Meter. Abends 8,15 Uhr Programm des 1. April (Gesang, Rezitationen, Hauskapelle).

Wer gute Geschäfte machen will,
versäume nicht, den Anzeigenteil der Tageszeitungen fortlaufend zu benutzen. Die ständige Reklame bietet die beste Gewähr für den vermehrten Umsatz, den zu erzielen jeder Kaufmann bestrebt sein muß. Wünschen Sie, daß Ihre Ankündigungen in einem weit verbreiteten Blatte mit gut situiertem Leserkreise Aufnahme finden, dann wählen Sie stets das
„Posener Tageblatt"

NSD
Bestbewährte
Kartoffelpflanzloch-Maschinen Sarrazin,
Hackmaschinen für Rüben u. Getreide, Syst. Dehne,
und sämtliche
Maschinen und Geräte für die Frühjahrssaison,
liefern sofort
Nitsche i S-ka. Poznań
Kantaka 10. — Tel. 14-78.
WARSZAWA:
Złota 30, Tel. 79-49. Telegr.-Adr.: „Nitscheska"

Grüne Heringe

Bratheringe	4 Liter-Dose	4,25
„	8 „ „	6,25
Rollmops	4 „ „	4,75
Bismarckheringe	4 Liter-Dose..	4,75

Räuchersprotten, Bücklinge, Flundern, Aal, Lachs
liefert an Großabnehmer billigst
Stahlberg, Konservenfabrik,
Danzig. Tel. 6856.

Pozn. Dom Ekspedycyjny
Poznań, Strzałowa 7 Tel. 2597
empfiehlt sich
für sämtliche Speditionsarbeiten,
einschl. Optanten-Umzüge.

Arbeitsmarkt

Ein tüchtiger **Bahnmeister**
zur Führung und Kontrolle des Betriebes einer Kleinbahn wird **gesucht**. Vorzug haben gewesene Bahnmeister der Staatsbahn. Offerten unter **R. 4884** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftsführer,
poln. Staatsangehöriger, möglichst mit landwirtschaftlicher Praxis, redegewandt, absolut zuverlässig, gesucht. Nur schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die
Westpoln. Landwirtschaftl. Gesellschaft
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39, I.

Gesucht zum 1. Juli d. Js. verh.
Gutsverwalter
für 2000 Morg. großes Brennereivorwerk, welcher nach allgemeiner Disposition zu wirtschaften hat. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an [4891
Herrschaft Klenka,
Post Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Ich suche zum 1. Juli d. Js. einen bestempfohlenen, unverheirateten
Brennerei-Verwalter,
nicht unter 30 Jahren, der die elektrische Lichtanlage und auch Gutsvorsteherarbeiten zu übernehmen hat. Polnisch in Wort und Schrift erwünscht. Bewerbungen und Gehaltsforderungen an
Hecker,
Rittergut Trzebowa, pow. Krotoszyn.

Suche **unverheirateten**, bestempfohlenen
Gutsförster
Czapski, Dom. Obra bei Golina.

Jüngerer Wirtschaftsassistent
bei freier Station (exkl. Bett und Wäsche) zum baldmöglichen Antritt **gesucht**. Angebot mit Zeugnis-Abschriften an
Herrschaft Gora, pow. Jarocin.

Jüng. Kaufmann
zur selbständigen Leitung unserer Getreide- u. Saatenabteilung für möglichst baldigen Eintritt **gesucht**. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Referenzen an
Laengner & Illgner, Toruń,
Chełmińska 17. Telephon 111.

Suche für meine **Tochter**, 19 Jahre alt (aus guter Familie), **Stellung** als
Kochlehrling
in größerem Gutshaushalt gegen Taschengeld oder ohne gegenseitige Vergütung. Kochkenntnisse der bürgerlichen Küche vorhanden. Antritt 1. oder 15. April.
Angeb. unter **L. B. 4849** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Deutsche höhere Privatschule in Keynia sucht Lehrer(in).
Poln. Staatsangehörigkeit Bedingung. — Bewerbungen bitte zu richten an **Ziegeleibesitzer R. Winkel, Keynia.**

Suche zum 1. April eine **tüchtige, evangel.** **Gutssekretärin.**
Zeugnisse Gehaltsansprüche bitte einzusenden unter **4790** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte Stenotypistin
der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sichere Rechnerin, per **sofort** für Dauerstellung von ausländ. Holzfirma **gesucht**. Ausführl. Bewerbungen unter **4801** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht werden
Agenten, Wiederverkäufer und Hausierer, nur strebsame Personen für leichtverkäufliche
Neuheit
Dauernde Beschäftigung.
Näheres durch:
T. Gorączniak, Kostrzyn, Rynek 34/35. (Zur Antwort Briefporto beizufügen).

Wirtschaftsassistent,
zum möglichst baldigen Antritt
gesucht
Bewerber aus guter Familie wollen sich mit Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen melden unt. **Nr. 4872** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Älteres **Dienstmädchen** welches auch kochen kann, sucht
B. Koczorowski,
Słowackiego 25.

Stellengesuche

Schulleiter
a. D. sucht irgendwelchen Posten am liebsten auf dem Lande als Sekretär, Buchhalter, erteilt auch polnischen Unterricht. Off. unt. **4893** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche
Vertrauensstellung
Verwaltungen von Landbesitz und Grundstücken der **Optanten**.
Referenzen zur Seite.
Off. unt. **P. 4759** an die Geschäftsst. dieses Bl. erbeten.

Wirtschaftsinspektor,
42 Jahre alt, poln. Staatsbürger, des Polnischen in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen **selbständige Wirtschaftsbeamtenstellung.**
Gefl. Off. unt. **L. 4786** an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Neu! **Neu!**
Sofort lieferbar!
Zur Anschaffung empfehlen wir:
Sofort lieferbar:
Courths-Mahler.
Die schöne Kalifornierin. — **Dora Linds Geheimnis** — **Es gibt ein Glück. Das Heiligtum des Herzens.** — **Durch Leid zum Glück.** — **Das stolze Schweigen.**
Versandbuchhandlung der
Drukarnia Concordia Sp. Akc.
(fr. **Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.**)
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Suche **mögl. bald** für m. Sohn, 22 Jahre alt, Lehrzeit beendet, einjähr. gedient, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, Stellung als
landw. Beamter
unter Prinzipal. Gefl. Offerten an (48?)
Frau Gutsbesitzer Kabisch,
Zabienko p. Wylatowo, pow. Mogilno.

Suche Gutssekretärin
evangelisch, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit allen Büroarbeiten, Gutsvorstehergeschäften pp. vertraut.
Frhr. v. Ketelhodt, Sośno, pow. Sępólno.

Oberinspektor
der seine Schaffensfreudigkeit erweitern möchte sucht zum 1. Juli
selbständige Verwaltung
größeren Gutes. Bin 45 Jahre alt, Berufsbeamter, 26 Jahre prakt. Tätigkeit auf intens. Gütern mit prima langjährigen Zeugnissen und Referenzen berühmter Landwirte.
Gefl. Off. erb. unter **4844** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Brennereiverwalter,
deutsch-kath., poln. Staatsangeh., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, verh., 40 Jahre alt, 1 Kind, 22 J. beim Fach, mit sämtlichen Anlagen bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Dauerstellung** zum **1. 7. 25.**
Kania, Konarzewo poczta, pow. Rawicz.

Wirtschaftsbeamter,
evgl., ledig, poln. Staatsangeh., 12 J. Praxis auf größeren Brennerei- und Rübenwirtschaften, perfekt im Polnischen, auch schriftlichen Verkehr, in ungekündigter Stellung, sucht **per 1. 7. Stellung**, wo **Verheiratung** ermöglicht.
Off. unt. **K. K. 4882** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Erfahrener, gut empfohlener, älterer
Brennereiverwalter
sucht vom 1. 7. d. Js. Stellung. Auskunft erteilt Firma
P. Schiavonetti, Pleszew.

Achtung!
Gebildeter **tätiger Landwirt** übernimmt die
Verwaltung
einer **Wirtschaft von 100—300 Morgen.** Bin 26 Jahre alt, evgl., poln. Staatsb. Sicherheit kann gestellt werden. Ausf. Off. u. **4847** an d. Geschäftsst. ds. Blattes erb.

Destillateur
aus besserem Hause, versehen mit guten Zeugnissen und Referenzen, bisher in leitenden Stellungen größerer Firmen, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht
Stellung
per sofort oder **1. Mai 1925.** Gefl. Offerten erbitte unt. **Nr. 4888** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebildetes evang. Fräulein,
welches eine Mittelschule beendet und im Auslande pädagogische Kurse besucht hat, sucht Stellung als
Erzieherin oder Lehrerin
kleinerer Kinder.
Angebote unter **Nr. 4863** an die Geschäftsst. dieses Blattes.

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage

Anfertigung vornehmster

Herren- u. Damen-Moden



Lager in prima englischen u. deutschen Stoffen.



Gelieferte Stoffe werden zu erstklassiger Verarbeitung angenommen.



Poznań ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Telef. 4019

Sofort zu verkaufen:

2 Lastautos, 3 u. 3,5 to, gebr., m. Gummiber.,
2 Anhängewagen m. Gummiber.,
1 fahrb. Lokomobile, 8 PS.,
2 Elektromotore f. Gleichstrom 110 V., 4 u. 12 PS.,
800 m Stahlschienen, 33 kg/m, in Längen von 6,59 m,
2000 m Stahlschienen, 40 kg/m, in Längen von 12 und 15 m,
900 m Stahlschienen, 43 kg/m, in Längen von 12 und 15 m. einschl. Laschen und Unterlagsplatten, gebraucht, in gutem Zustande,
5000 Stück wenig gebrauchte Holzschwellen 1,80 m × 15 cm,
1 Verladerampe, Holzkonstruktion, 70 m lang.

Preise auf Anfrage.

Anfragen erbeten unter **4845** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten allen Anfragen stets das

Rückporto

beifügen zu wollen.

Drukarnia Concordia
Sp. Akc.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.
Versandbuchhandlung.
Posener Tageblatt.

Die Pfarrstelle

Groß-Neudorf (Nowa wieś wielka), an der Bahnstrecke Inowrocław–Bydgoszcz, ist **schleunigst zu besetzen.** Gemeinde von 2700 Seelen. Gute Schulzüge nach Bromberg. Pfarrhaus 5 Minuten von der Bahn. Bewerbungen an das Konsistorium in Posen. (4850

Der Gemeinde-Kirchenrat.

Sauerkraut

in neuen **eichenen Fässern** von **ca. 4 Zentner Inhalt** gibt **waggonweise** ab

Dominium Kotowiecko, pow. Pleszew. Tel. Kotowiecko 3.

Frühkartoffeln

zur Saat:
ca. 500 Ztr. Kaiserkrone und
ca. 500 Ztr. Odenwälder Blaue,

Preis 80% über Posener Höchstnotiz für Fabrikkartoffeln franko Pleszew miasto, hat **sofort abzugeben** (4856

Dom. Lenartowice, pow. Pleszew.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.

An das **Postamt**

in

Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für das **2. Vierteljahr 1925**
(April–Mai–Juni)

Name ....
Wohnort ....
Postanstalt ....
Straße ....

Teppiche · Läuferstoffe · Linoleum

Org. Perser
Velour
Axminster
Tapestrie

S. Choynacki

Poznań

Stary Rynek 52

Telephon 1361.

Gardinen
Bettdecken
Portièren
Tischtücher
und
Servietten

Große Auswahl in Möbel-Stoffen.

Frühjahrs-Neuheiten

eigener Fabrikate, sowie Auslands-Modelle
empfehle ich in großer Auswahl



Kostüme	schon von **30** Złoty
Paletots	„ „ **18** „
Kleider	„ „ **25** „
Blusen	„ „ **4** „
Röcke	„ „ **8** „
Strickjacken	„ „ **12** „

bis zu allereleganteseten.

Kinder-Paletots u. Kleidchen in jeder Größe u. Preislage.

M. MALINOWSKI

Größtes Spezial-Geschäft für Damen-Bekleidung

En gros. **Poznań, Stary Rynek 57.** En détail.

Weine und Spirituosen

Karol Ribbeck

Inhaber: ALEKSY LISSOWSKI

Telephon 3278 **POZNAN** Pocztowa 23

Gegründet 1876.

Pflanzkartoffeln!

Folgende von der **Wielkopolska Izba Rolnicza** anerkannte Sorten sind abzugeben:

„Pepo“ II. Absaat (ausverkauft)
„Hindenburg“ ältere Absaat
„Centifolia“ „ „
ferner: „Parnassia“ (ausverkauft)

Versand erfolgt bei kleinen Posten in Käufers Säcken, bei größeren lose, gegen Voreinsendung des Betrages.

Dominium Golina Wielka (Langguhle)

Bahnstation, Post und Fernsprecher: Bojanowo.

Verkaufen

100000 2j. v. Roterlen
100 000 2j. Fichtensämlinge

zu den von der **Wielkopolska Izba Rolnicza** festgesetzten Preisen. Zwischenverkauf vorbehalten.

Forstverwaltung Grudzielec
powiat Pleszew.

Sofort lieferbar!
Neu! Neu!

Sport im Bild.

Das Blatt der guten Gesellschaft.
Heft 5.

Frühjahrs-Reisen.

Preis **2 zł 25 gr,**

Ravenstein'sche Rad- und Autokarte

Bezirk **Posen 4 zł 50 gr** u. **Bromberg, 3 zł 75 gr,** nach auswärts m. Portozuschlag

Versandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. (fr. **Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.)** Poznań, Zwierzyniecka 6

Ankäufe u. Verkäufe

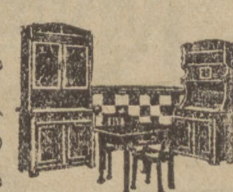
Kaufe ein **Getreidegeschäft** mit **Brennmaterialienhandl.** in einer Kreisstadt od. kleineren Stadt Pommerellens oder im Posenschen. Vermittlung erbeten. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **N. 4841** an die Exped. d. Bl.

Kaufe
Pianino oder Flügel
auch reparaturbedürftig
ul. Prusa 20, IV. Vorderh.

Eine der besten
Fleischereien
Czarnkóws ist mit vollem Inventar **zu verkaufen** od. nach Deutschland **zu vertauschen. Vollblutstute,** dunkel, Fuchs, 6 jähr., sehr flotte Gänge, ohne Fehler, verkauft **Pukahl, Fleischerm., Czarnków**

Moderne Küchen!

Einzelne Möbel sowie



Schlafzimmer-Einrichtungen

in großer Auswahl sehr preiswert

St. Sepiński & Zwierzyński, Poznań
Chwaliszewo 76 (neben der Apotheke).

Günstige Zahlungsbedingungen.

Ringofen-Ziegelei

mit **Inventar,** Wohnung, Ackerland und Wiese **verpachtet von sofort**

Johannes Kroll, Wieleń,
pow. Czarnków (Wlkp.).

Habe gut erhaltenes, wenig gebrauchtes

Coupé

preiswert abzugeben.

Czapski, Dom. Obra bei Golina.

Futtermittel — Kartoffeln!

Offerten in Trockenschnitzel, Kartoffelflocken, Saatkartoffeln laufend erbeten.

Paul Roeseler, Berlin-Steglitz, Birkbuschstr. 10.
Übernehme Vertretung für Deutschland.

Saatkartoffeln

prima handverlesen

Richters „Jubel“ f. Mittelb.
Cimbals „Bismarck“ f. schw. Bod.
Böhms „Hassia“ f. leicht. Bod.

außerdem

Ligowo Saathafer II. Abs. und Pferdebohnen

hat **preiswert** abzugeben

Dom. Obra p. Golina.

Zittauer Zwiebeln

(prima Ware) **Ztr. 30 zł. Kasse voraus,** verkauft
W. Litz, Wieleń (Wielkop.)

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.

An das **Postamt**

in

Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den **Monat April 1925**

Name ....
Wohnort ....
Postanstalt ....
Straße ....

Das neue deutsche Aufwertungsgesetz.

Zum neuen deutschen Aufwertungsgesetz, das inzwischen beschlossen ist und dessen Text wir in den laufenden Nummern fortlaufend bringen werden, macht die „D. A. Z." folgende zusammenfassende Ausführungen:

Der Entwurf des neuen Aufwertungsgesetzes, das soeben dem Reichsrat und dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat zugegangen ist, bringt zweierlei: in wirtschaftlicher Beziehung eine wesentliche Verbesserung der Lage der Gläubiger und sodann in rechtlicher Beziehung eine Klarstellung der mannigfachen Streitfragen, die bei Auslegung der §§ 1 bis 15 der Dritten Steuernotverordnung in Schrifttum und Rechtsprechung entstanden waren. Von wesentlichster Bedeutung ist die Erhöhung des Aufwertungssatzes von 15 auf 25 v. H. bei den Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten, die zur Zeit ihres Erwerbes durch den jetzigen Gläubiger innerhalb der ersten Hälfte des Grundstückswerts lagen. Grundstückswert ist der berichtigte Wehrbeitragswert, der sich bei den landwirtschaftlichen Grundstücken um die Abschläge vermindert, die auf Grund der Zweiten Steuernotverordnung bei der Veranlagung zur Vermögenssteuer 1924 gemacht worden sind; diese Abschläge, deren gesetzlich zulässiges Höchstmaß 40 Prozent war, haben durchschnittlich 17 Prozent des Wehrbeitragswertes betragen. Die neugewährte Zusatzaufwertung von 10 Prozent wird erst in der zweiten Hälfte des jetzigen Grundstückswerts eingetragen, um dem Eigentümer die Möglichkeit zu geben, bis zur Grenze der ersten Hälfte dieses Wertes neuen Kredit aufzunehmen.

Die hypothekarisch gesicherte Forderung wird grundsätzlich genau so aufgewertet wie die Hypothek. Nur wenn es sich um Unterhaltsansprüche, Auseinandersetzungsansprüche, Abfindungsansprüche, Ansprüche aus Beteiligungsverhältnissen und nach dem 31. Dezember 1911 (bisher 1918) begründete Restkaufgeldforderungen handelt, ist eine Aufwertung nach allgemeinen Vorschriften, d. h. nach Treu und Glauben, zulässig. Dasselbe ist auch bei Forderungen anderer Art der Fall, wenn sie durch Sicherungshypothek gesichert sind und ihrer Natur nach nicht Vermögensanlagen sind; Darlehnsforderungen sind hier, auch wenn sie an sich keine Vermögensanlagen sind, den Vermögensanlagen gleichgestellt.

Der Aufwertungssatz für Industrieobligationen ist mit Rücksicht auf die erhebliche Belastung der Industrie durch das Dawes-Gutachten nicht erhöht.

An dem Moratorium zugunsten der Schuldner (1. Januar 1932) ist festgehalten; die Zusatzaufwertung von 10 Prozent ist sogar erst am 1. Januar 1940 fällig. In jedem Falle kann aber der Schuldner unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten schon vorzeitig zurückzahlen. Auf Antrag kann die Aufwertungsstelle dem Schuldner für die am 1. Januar 1932 fälligen Beträge Ratenzahlungen bis 1935 bewilligen.

Die Verzinsung beginnt am 1. Januar 1925 mit 2 v. H.; der Zinssatz erhöht sich ab 1. April 1925 auf 4 v. H. und ab 1. Januar 1926 auf 5 v. H. Die Verzinsung der neuen Zusatzaufwertung beginnt jedoch erst am 1. Januar 1928, und zwar gleich mit 5 v. H. In keinem Falle darf jedoch der vertragsmäßige Zinssatz überschritten werden.

Bereits zurückgezahlte Forderungen werden aufgewertet, wenn der Gläubiger sich bei Annahme der Leistung seine Rechte vorbehalten hatte. Darüber hinaus werden dringliche Rechte und hypothekarisch gesicherte Forderungen auch aufgewertet, wenn kein Vorbehalt gemacht, aber die Leistung erst nach dem 31. Dezember 1922 angenommen ist (Rückwirkung), jedoch erfolgt die Aufwertung in diesem Falle nur in Höhe der Hälfte der an sich zustehenden Beträge. Die Rückwirkung findet nicht statt, wenn der Gläubiger gekündigt hatte, sowie ferner nicht, soweit sie für den Schuldner mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere auch auf erhebliche, auf den Währungsverfall zurückzuführende Vermögensverluste eine unbillige Härte bedeuten würde. Der Schuldner, der selbst kein Nutznießer der Inflation ist, sondern von ihr hart, vielleicht härter als der Gläubiger getroffen ist, braucht also den Schuldbetrag nicht nochmals zu zahlen. Zugunsten der Gläubiger von Obligationen, Pfandbriefen, Sparkassenguthaben und Versicherungen findet eine Rückwirkung nicht statt. Bei der Wiedereintragung der auf Grund eines Vorbehalts oder der Bestimmungen über die Rückwirkung aufgewerteten dinglichen Rechte wird der öffentliche Glaube des Grundbuchs gewahrt.

Die Aufwertungsbeträge werden von dem Goldmarkbetrage des aufgewerteten Rechts errechnet. Für die Zeit nach dem 31. Dezember 1917 wird der Berechnung des Goldmarkbetrages nicht mehr wie bisher der Dollarkurs, sondern eine Meßzahl zugrunde gelegt, die dem Entwurf in Tabellenform beigegeben ist und den ungefähren Durchschnitt zwischen Dollarkurs und Großhandelsindex wiedergibt; für den Gläubiger bedeutet sie eine Verbesserung von 10 bis 20 v. H. Die Höhe des Goldmarkbetrages richtet sich nach dem Tage des Erwerbs des Rechts durch den jetzigen Gläubiger; eine Ausnahme war in der Dritten Steuernotverordnung nur für den Erwerb durch Erbfolge gemacht. Der Erbfolge sind jetzt andere Fälle der Gesamtrechtsnachfolge sowie unter gewissen Voraussetzungen auch der unentgeltliche Erwerb gleichgestellt. In allen Fällen des Erwerbs wird nicht mehr der Nennbetrag des Rechts, sondern der gezahlte Erwerbspreis der Berechnung des Goldmarkbetrages zugrunde gelegt.

Vergleiche, die den Zweck hatten, den Streit oder die Ungewißheit über die Höhe des infolge der Geldentwertung zu zahlenden Betrages zu beseitgen, bleiben unberührt. Ebenso werden rechtskräftige gerichtliche Entscheidungen aufrechterhalten; nur wenn auf Grund der neuen Vorschriften über die Rückwirkung eine Aufwertung verlangt werden kann, soll die exceptio rei judicatae versagen.

Bankguthaben werden grundsätzlich nicht aufgewertet; eine Ausnahme ist nur gemacht, soweit es sich um Ansprüche aus Beteiligungsverhältnissen oder um eine Einlage des Arbeitnehmers bei seinem Arbeitgeber handelt, zu deren Leistung ihn der Arbeitgeber veranlaßt hatte.

Die Aufwertung von Guthaben bei Fabrik- und Werksparkassen ist keinerlei Beschränkungen unterworfen, selbst wenn es sich bei ihnen um Ansprüche aus einem Kontokorrent oder einer anderen laufenden Rechnung handeln sollte.

Das Prinzip der Aufwertung der Pfandbriefe ist dasselbe wie in der Dritten Steuernotverordnung: Bildung und Verteilung einer Teilungsmasse aus den zur Pfandbriefdeckung gehörenden Werten. Die in der Dritten Steuernotverordnung enthaltene Unterscheidung zwischen Pfandbriefen mit und ohne Konkursvorrecht ist fallen gelassen; die landwirtschaftlichen Pfandbriefe werden jetzt genau so behandelt wie die Pfandbriefe der Hypothekenbanken. Die Höhe der einzelnen Teilungsmassen wird nach den neuen Vorschriften naturgemäß erheblich zunehmen. Dabei ist zu bedenken, daß fast alle Hypotheken der Pfandbriefinstitute in die 50 Prozent-Grenze fallen und daher nun mit 25 Prozent aufgewertet werden, daß nach dem Entwurf erheblich höhere Zinsen zu zahlen sind, daß ferner infolge der Rückwirkung noch eine große Zahl Hypotheken aufgewertet und der Teilungsmasse zugeführt werden, und daß auch die auf die sogenannten Vorbehaltshypotheken (die nach der Dritten Steuernotverordnung im freien Vermögen der Institute belassen waren und bis zum Aufwertungssatz von 15 Prozent auch künftig belassen werden sollen) entfallende Zusatzaufwertung in die Teilungsmasse fließt. Außerdem werden den Pfandbriefgläubigern auch die aus der Aufwertung der Anleihebestände der Institute sich ergebenden Beträge zugute kommen. Auch der Verwaltungskostenbeitrag für die Hypothekenbanken, der bisher mit 20 Prozent schon außerordentlich hoch festgesetzt war, wird mindestens auf die Hälfte ermäßigt werden müssen, um zu verhindern, daß den Anstalten infolge der höheren Aufwertung ganz unangemessene Beträge zufließen.

In gleicher Weise wie bei den Pfandbriefen werden die neuen Vorschriften auch bei den Sparkassenguthaben und bei den Versicherungen die Ausschüttung einer ganz wesentlich höheren Quote ermöglichen.

In rechtlicher Beziehung sucht der Entwurf überall Klarheit zu schaffen, wo bisher die höchstrichterliche Gesetzesauslegungskunst versagte. So ist besonders hervorzuheben, daß eine Hypothek niemals höher aufgewertet werden darf als die gesicherte Forderung; dies gilt ganz allgemein wie auch besonders in den Fällen des bisherigen § 11 (Vorbehalt); die vom Reichsgericht beliebte Aufwertung einer forderungsentkleideten Hypothek, die in Wahrheit — wie auch das Kammergericht stets durchaus richtig angenommen hat — infolge Erlöschens der Forderung längst Eigentümergrundschuld geworden war, für den alten Gläubiger gibt es also nach menschlichem Ermessen nicht mehr. Überall ist ferner darauf Bedacht genommen, die Rechtsgültigkeit der Durchführungsverordnungen sicherzustellen; so sind die viel umstrittenen § 7 der Ersten Durchführungsverordnung und 1 der Vierten Durchführungsverordnung in den Text des Entwurfs übernommen und dadurch fest verankert.

Zum Tode Sun-Yat-Sens.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" (Nr. 71/72) widmet dem schon oft totgesagten und nun tatsächlich verstorbenen ehemaligen Präsidenten Chinas folgenden Nachruf:

„Der kürzlich verstorbene Sun-Yat-Sen, Sohn eines chinesischen Christen, ursprünglich Arzt, aber bald ausgesprochener Politiker, mußte schon 1895, als er vergeblich versucht hatte, seinen Wohnsitz Kanton politisch unabhängig zu erklären, ins Ausland flüchten, wo er alsbald den Kampf für die chinesische Republik aufnahm. Da er unter den jungen Intellektuellen Chinas starken Anhang fand, blieb er auch in der Fremde ein wesentlicher Faktor und eine große Gefahr für die chinesische Dynastie. Bei Ausbruch der Revolution 1911 kehrte er nach China zurück und wurde, wie man weiß, durch die Vertreter von 18 Provinzen in Nanking zum vorläufigen Präsidenten erwählt; aber zwei Monate später, nach dem Abtreten der Mandschu-Dynastie, legte er sein Amt zugunsten Chuan Shikais nieder. Das anfangs noch bestehende gute Einvernehmen zwischen den beiden erlitt einen bösen Stoß, als Chuan Shikai 1913 so scharf gegen die radikale Partei Kuo Minstang vorging. Die Art von Suns Vorgehen in Kanton hat seinem Ruf sehr geschadet; der Mann, den man einst als den großen Reformator Chinas betrachtet hatte, erschien mehr und mehr als Intrigant und Zwischenträger. Daß er auch bei den Wiedervereinigungsversuchen des vorigen Jahres eine Doppelrolle spielte, steht ziemlich außer Zweifel. In der letzten Zeit soll er gemeinsame Sache mit den Kommunisten gemacht haben, und jetzt nach seinem Ableben meldet Reuter, er habe seiner Frau gegenüber den Wunsch geäußert, man möge seine Leiche einbalsamieren und in einem Sarg beisetzen, der dem seines „Freundes" Lenin genau gleiche. Dieser Sarg wurde nun aus Moskau bestellt, und bis zu seinem Eintreffen soll Sun-Yat-Sens Leiche feierlich zur Schau gestellt bleiben. — Für die vielgeplagte Republik wäre zu hoffen, daß kein anderer Unruhestifter mehr an Suns Stelle tritt.

*

Prof. H. Driesch und seine Gattin, die im Sommer 1923 durch China reisten, besuchten auch Kanton; in einer Studie über diesen Besuch schreibt Frau Driesch über Sun—Yat-Sen:

„Es war einer seiner angelegentlichsten Wünsche, Kanton zum bedeutsamsten Hafen Südchinas auszugestalten, zu welchem Zweck vor allem der „Pearis River", der einen wesentlichen Anteil an der Verbindung zwischen Kanton und Hongkong hat, der Großschiffahrt hätte dienstbar gemacht werden müssen. Dagegen protestierten die Engländer, was zwar ungerechtfertigt, aber sehr begreiflich ist, weil dadurch die britische Kolonie Hongkong beträchtlich an Bedeutung verloren hätte.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß die Engländer sich wiederholt gegen die schon vor zwangig Jahren geplante wichtige Bahnlinie Hongkong—Kanton gesträubt haben, — leider bisher mit Erfolg. Diese Linie wäre eine der wertvollsten für das an Eisenbahnen noch so arme Land. Da es sich hier nicht nur um chinesische, sondern internationale Handelsinteressen dreht, sollten die interessierten Staaten, voran die Vereinigten Staaten, schon einen Druck ausüben.

Die größte Stütze in seiner Arbeit fand Sun-Yat-Sen an seinem Sohne Sun-Fo, der an der Columbia-Universität zu Newyork Staatswirtschaft studiert hat. Seit 1920 ist er Bürgermeister von Kanton und bringt mit größter Energie Pläne seines Vaters, die den meisten Chinesen als Utopien erscheinen, zur Ausführung. So kommt es, daß Kanton sich durch die gemeinsame Arbeit dieser beiden Männer zur modernsten Stadt von ganz China entwickelt hat.

Das Großartigste an diesen Leistungen ist die Kaltblütigkeit, mit der Sun-Fo ganze Stadtteile aus alten, stinkenden Steigen und Winkeln durch schonungslose Niederlegung in schöne, luftige, breite Straßen verwandelte. Obgleich Sun sich Sozialist nennt, ist seine politische Richtung nach europäischen Begriffen viel eher demokratisch."

Trotzki ermordet?

Wie aus Berlin gemeldet wird, soll Trotzki, der frühere Oberbefehlshaber der Roten Armee Sowjetrußlands, von einem Manne der Trotzkigegner ermordet worden sein. Dieser Sensationsnachricht wird jedoch in politischen Kreisen vorläufig noch kein Glauben entgegengebracht. Der Attentäter soll geflüchtet sein. Von anderer Seite wird gemeldet, daß Trotzki eigenmächtig sein Exil im Kaukasus verlassen habe, um nach Moskau zu reisen. In Moskau findet gegenwärtig eine Sitzung der kommunistischen Partei statt. Trotzki soll die Absicht haben, dort zu sprechen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Gerüchte über seine Ermordung mit dieser Reise nach Moskau zusammenhängen.

Aus anderen Ländern.

Faszistentagung in Rom.

Paris 30. März. In Rom versammelt sich gegenwärtig der große Faszistenrat zu einem Kongreß, an dem nicht weniger als 10 000 Vertreter teilnehmen werden. Die Beratungin werden sich auf die Arbeiterorganisationen sowie auf finanzielle und juristische Fragen beziehen. Außerdem soll die Begründung einer internationalen Faszistenliga erörtert werden. 47 Zustimmungskundgebungen von den auswärtigen Faszisten-Verbänden, darunter zahlreiche aus Amerika sind eingegangen.

Die Aufnahme der deutschen Vorschläge in Amerika.

Amerika beginnt sich immer mehr für die europäischen Vorgänge zu interessieren und es scheint, als ob dies besonders den starken persönlichen Einflüssen des Präsidenten Coolidge zuzuschreiben ist. Die maßgebenden amerikanischen Kreise verfolgen jetzt die europäischen Verhandlungen mit der größten Aufmerksamkeit.

Die deutschen Vorschläge sind von den maßgebenden Stellen äußerst günstig aufgenommen worden. Ihre Tendenz wird lebhaft begrüßt und vorbehaltlos gutgeheißen.

Vorläufig will man hier jede, auch indirekte Verbindung an den Verhandlungen vermeiden. Späterhin aber, wenn eine Aussicht besteht, daß die europäischen Regierungen untereinander eine Verständigung erzielen können, darf man mit der moralischen und aktiven Unterstützung rechnen.

Russisch-türkische Wirtschaftsverhandlungen.

Konstantinopel, 30. März. Ein russischer Delegierter, namens Kurow, hat sich nach Angora begeben, um Wirtschaftsverhandlungen anzubahnen. Die Sowjetregierung will ihre Hilfeleistung bei der Wiederbelebung des türkischen Wirtschaftslebens anbieten und insbesondere Rohstoffe, Zement und Bauholz, ferner Petroleum zu günstigen Bedingungen liefern. Es soll die Gründung türkisch-russischer Unternehmungen vorgeschlagen werden.

Der türkische Vormarsch.

Konstantinopel, 30. März. Der allgemeine Vormarsch der Regierungstruppen hat endlich begonnen. In der Gegend von Diarbekir, wo die Truppen auf beiden Ufern des Tigris vorgehen, haben sie die Rebellen in nördlicher Richtung gegen Lidsche und Hani zurückgedrängt. In den westlichen Zonen gehen die Truppen in Richtung auf Arghana vor. Weiter nördlich marschieren Miliztruppen unter Kighi Said gegen Tschabaktschur. Die von Hins vorrückenden Truppen schlugen die Rebellen, die östlich von Varto Widerstand zu leisten versuchten. Die Aufständischen wurden hier in der Richtung Guendy zurückgeworfen. In Varto wurde die Zivilverwaltung wieder hergestellt. Es heißt, daß die Aufständischen in dieser Gegend 100 Tote und Verwundete verloren. Aus den amtlichen Mitteilungen geht hervor, daß die Truppen versuchen, die Aufständischen zu umzingeln. Es ist aber auffallend, daß keine Meldungen aus den Abschnitt Silvan und Musch vorliegen. Sollte also die Einschließung der Aufständischen unvollständig sein, so könnten sie in östlicher Richtung entkommen.

In kurzen Worten.

Wie aus Delhi gemeldet wird, ist gestern der Chef der britisch-indischen Armee, General Lord Rawlinson, gestorben.

*

Die Bergleute der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft haben einen Streik von 24 Stunden beschlossen, um wegen der ungenügenden Maßnahmen zum Schutze des Lebens der Bergleute zu protestieren.

*

In Gegenwart des Finanzministers, mehrerer höherer Persönlichkeiten der Finanzwelt und Beamten des Ministeriums wurden in den Ofen des Gaswerkes, in der Nähe der Paulskirche in Rom 100 Millionen Lire verbrauchter Banknoten verbrannt.

*

Der neue deutsche Gesandte in Reval, Frank, hat dem estländischen Staatspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht

*

Der Prinz von Wales hat auf dem Kriegsschiff „Repulse" seine Reise nach West- und Südafrika sowie Argentinien angetreten.

*

Zwischen Alamonte und Sallenisa in Spanien ist ein Eisenbahnzug entgleist. Der Mechaniker, Heizer und der Zugführer wurden getötet, drei andere Angestellte schwer verwundet.

*

Nach Blättermeldungen aus London ist Mac Donald an der Grippe erkrankt.

*

Der Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelstages hat beschlossen, die diesjährige Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages am 29. April in Berlin abzuhalten.

*

Das oberste Bundesgericht in Washington hat Anklage gegen Senator Norton Wheeler wegen Betruges gegenüber dem Staate erhoben, weil er versucht haben soll, Petroleumfelder in Montana der Kontrolle der Regierung zu entziehen.

*

Die Sternwarte auf dem Königstuhl meldet: Auf der Sternwarte Simeis in der Krim wurde am 22. März ein schwacher Komet elfter Größe gefunden. Er stand am Montag bei Beta in der Jungfrau, bewegt sich nach Westen und wird etwa am 4. April zwischen den Sternen Alpha im Sextanten und Alpha im Löwen passieren.

Letzte Meldungen.

Bestätigung von neuen deutschen Vorschlägen.

Die „Agencja Wschodnia" meldet aus Warschau: Die Blätter bestätigen die Nachricht von neuen deutschen Vorschlägen, die der deutsche Gesandte in London, Stahmer, Chamberlain vorgetragen hat. Die deutsche Regierung betont, daß der Sicherheitspakt mit der polnischen Frage nichts gemein habe. Die polnische Frage werde erst dann aktuell werden, wenn Deutschland in den Völkerbund eintritt.

Eine neue Kriegsrede Poincarés.

Poincaré hat wieder in Bar le Duc eine große Rede gehalten, in der er u. a. sagte, daß den Deutschen, wenn sie Polen bestimmte Gebiete abnähmen, und wenn sich Österreich an das Deutsche Reich anschließen würde, nichts mehr verbliebe, als Frankreich anzugreifen, um zum zweiten Male mit Erfolg die ganze Evolution durchzumachen, die seinerzeit zur Bildung des deutschen Kaiserreichs führte. Frankreich sei zwar Anhänger des Friedens (!), dürfe aber angesichts Deutschlands, das nicht entwaffnet sei, nicht die Ergreifung von Mitteln zur eigenen Sicherheit unterlassen. Poincaré schloß seine Rede mit dem Aufruf zur Einheit.

Die Genesung des Marschalls Pilsudski.

Der „Przegl. Wiecz." meldet auf Grund von Informationen, die er beim Militärarzt, Oberst Bellin, eingeholt hat, daß sich der Gesundheitszustand des Marschalls Pilsudski erheblich gebessert hat und daß seine Krankheit in den Zustand der Genesung übergegangen ist.

Die Ostprovinzensektion „tritt in Aktion".

(A. W.) In der Sonnabendsitzung der Sektion für Angelegenheiten der östlichen Wojewodschaften wurde unter dem Vorsitz des Ministers Thugutt der ausführliche Arbeitsplan festgelegt, und es wurde beschlossen, die Frist für die Abgabe der Schulerklärungen in den Gebieten von Brześć, Luck und Grodno um 20 Tage zu verlängern.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań.

Kino Apollo

4½, 6½, 8½ Uhr. — Preis von 70 gr an.

Infolge vieler Kontrakte schon von Dienstag, 31. 3., bis Donnerstag, 2. 4., das neue, mächtige Drama in 8 Akten unter dem Titel

Frauen und Karten

(Die Dame aus dem Spielkasino)

das die Geheimnisse der Elite Newyorks enthüllt.

Nita Naldi, die Unvergessene aus den „10 Geboten", in der Hauptrolle.

Meine Verlobung mit Fräulein

Helene Meinert,

Tochter des Herrn Landwirts Friedrich Meinert u. seiner Ehefrau Marie, geb. Meyer, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Arthur Bussmann.

Osno — Kokoszczyn.

Statt Karten.

Margarete Jahnz

Oskar Dummin

Verlobte

Tłukawy — Krężoły.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter,

Frau Paula Liebchen

geb. Beuther,

sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Kuß sowie dem Kirchenchor Środa hiermit unsern

herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Haniemyśl und Środa, den 30. 3. 1925.

Am 12. d. Mts. verschied zu Rauschendorf unser hochverehrter Chef,

Herr

Ernst Friedrich von Beyme

Herr auf Komorniki und Rauschendorf.

Er war in mehr als 30 Jahren uns ein stets fürsorglicher Vorgesetzter, der durch seine Gradheit und Offenheit, sowie durch sein uns in allen Lebenslagen entgegengebrachtes Wohlwollen unvergeßlich bleiben wird.

Im Namen der Verwaltung und der Arbeiterschaft der Herrschaft Komorniki.

Eckhof.

Am 28. März früh 5 Uhr nahm der Herr meinen geliebten Mann, den

Pfarrer und Superintendenturverweser

Georg Spude

im fast vollendeten Alter von 67 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Anna Spude, geb. Radke.

Kwieciszewo, den 28. März 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. April nachmittags 2½ Uhr von der evangel. Kirche Kwieciszewo aus statt.

Hackmaschinen

System „Woolnough"
(wie von Dehne gebaut)

für Getreide und Rüben

liefert bei rechtzeitiger Bestellung in allen Breiten — desgl. Hackmesser

Woldemar Günter

Landw. Maschinen und Bedarfsartikel, Fette und Öle.

Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 6. — Tel. 52-25.

Damenhüte

die elegantesten,
die kleidsamsten,
die schönsten,
die besten

finden Sie in der renommierten Firma

A. Kempińska,

Poznań, ulica 27 Grudnia 19.

Trauerhüte stets auf Lager.

Butter billiger!!!

Feinste Tafelbutter ½ kg zł 3.00

M. Miczyńska

Inh. Carl Piątkowski

Gegr. 1872 — Plac Św. Krzyski 3 — Tel. 3658

Spezial-Geschäft für Butter, Käse, Eier.

Wegen Betriebsänderung abzugeben: Moderne 30 P.S. liegende

Dampfmaschine.

Rittergut Wierzchosławice
pow. Inowrocław.

2½ m lange, ca. 25 mm starke **Bretter,** 8 m lange, 4—5 cm zopfstarke, 4½ m lange, 6—8 cm zopfstarke, 6½ m lange, 11—12 cm zopfstarke, 8½ m lange, 10 cm zopfstarke **Stangen** waggonfrei sof. Lieferung kauft bar

Robert Eggebrecht, Bydgoszcz,

Hotel Gelhorn.

Zu verkaufen:

Reitpferd, 7jähriger dunkel-brauner Vollblut-Hengst, 170 cm, angekört, selten angenehmes Reitpferd, auch unter der Dame gegangen, keine Hengst-Manieren, trägt 180 Pfd.;

Reitpferd, brauner Wallach, 5jährig, 172 cm, sehr ausdauernd und viel Gang. Beide Pferde sind auch zusammen gefahren.

Gefl. Angeb. unt. M. 4878 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Kattowitzer Zeitung

Oberschlesisches Handelsblatt

54. Jahrgang

Das maßgebende Organ in Fragen der

Politik u. Wirtschaft

Zuverlässige Berichterstattung

Führendes Blatt für

Handel und Industrie

Verbreitetste u. angesehenste Tageszeitung im polnischen Industriegebiet

Erfolgreichstes Insertionsorgan

Probenummer auf Wunsch unberechnet

Mein in der Provinz direkt an der Bahn gelegenes

Getreide-, Futter- und Düngemittelgeschäft,

seit 70 Jahren in dem Besitz der Familie, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen altershalber sofort zu verkaufen.

Gefl. Angeb. unt. L. 4874 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Treibhaus-

Erdbeeren

Prachtvolle

Ananasfrüchte

Brüssler

Weintrauben

Blumenkohl

frische Gurken

Hochfeinen

Beluga-Caviar

Russische

Schneehühner

Haselhühne

empfiehlt

Josef Glowinski

ulica Szarna 13.

Fensterglas

2. 3, 4 mm.

Rohglas 5 mm.

Drahtglas 6 mm.

Glaserkitt eig. Fabrikation

Glaserdiamanten

liefert preiswert M. Warm
früh. L. Zippert, Gniezno
Telephon 116.

Die neuste Nummer 1 von

Beyer's Modenblatt

mit allen Schnitten ist erschienen und versandfertig. Bestellungen erbittet Buchhandlung

P. Lindner Nachf.

(Ewald Baensch)

Poznań, ul. Kraszewskiego 9.
Versand nach auswärts.

Wohnungen

Großes möbliertes Zimmer

Nähe des Botan. Gartens

sofort zu vermieten

Siemiradzkiego 8, I.Etg.

Möbliertes

Zimmer

vom 1. 4. zu vermieten.
ul. Gen. Kosińskiego 15 III r.

Möbl. Zimmer,

sauber mit Zentralheiz., elektr. Licht und evt. Klavierbenutzung vermiete sof. an besseren soliden Herrn ul. Słowackiego 18 Gartenhaus, parterre links.

Möbl. Zimmer

ohne Betten und Wäsche von sofort zu vermieten

ul. Skarbowa 15 II l.

Möblierte

2 Zimmerwohnung

mit Küche, part., an kinderl. Ehepaar, bei dtsch. Familie zum 1. April 25. zu vermieten.

Gefl. Off. unter B. 4902 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Spielplan des Großen Theaters.

Montag,	den 30. 3.	„Legenda Bałtyku".
Dienstag,	den 31. 3.	„Der fliegende Holländer".
Mittwoch,	den 1. 4.	„Goplana".
Donnerstag,	den 2. 4.	„Manon".
Freitag,	den 3. 4.	„Lakmé".
Sonnabend,	den 4. 4.	„Balettabend".
Sonntag,	den 5. 4.	nachm. 3 Uhr „Halka".
Sonntag,	den 5. 4.	abends 7½ Uhr „Othello".
Montag,	den 6. 4.	„Der fliegende Holländer".

Posener Bachverein.

Gründonnerstag, den 9. 4., nachm. 4½ Uhr in der ev. Kreuzkirche in Lissa;

Karfreitag, den 10. 4., nachm. 5 Uhr in der ev. Kreuzkirche in Posen;

Sonnabend, den 11. 4., nachm. 4 Uhr in der ev. Kreuzkirche in Bromberg:

Matthäus-Passion

von Joh. Seb. Bach.

Sopran: Frl. M. Toll; Alt: Frl. Th. Sandel; Bariton: Prof. H. Weißenborn, sämtlich aus Berlin; Tenor: Kammersänger Pinks aus Leipzig; Baß: Konzertsänger Timäus aus Halle. Orchester vom Teatr Wielki.

Eintrittskarten (für Posen) zu 10, 8, 4, 2 zł in der Evang. Vereinsbuchhandlung, Texte ½ zł.

Willst Du gut in Schuhen laufen

sollst Du bei

Robertus

kaufen.

Zum Osterfeste hat er das beste!

R. Koczorski

Poznań, Stary Rynek 78
gegenüber der Hauptwache.

Schnittmaterial, Arbeitswagen, beschlag. u. unbeschlag. Arbeitswagenräder, sowie Achsthöhlen (System Berlepsch) hat ständig abzugeben

Herrschaft GÓRA, pow. Jarocin.